

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

51 (1.3.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

3/52. Jahrgang

Donnerstag, den 1. März 1951

91r. 51

## Neuer Kabinettsversuch im Haag Komme mit Regierungsbildung beauftragt

Den Haag (UP). Königin Juliana der Niederlande hat jetzt einen anderen Politiker der katholischen Volkspartei, Professor Carl P. M. Romme, mit der Neubildung der Regierung betraut, nachdem Steenberghe geschiedert war. Romme ist der Führer der katholischen Fraktion in der zweiten Kammer und Chefredakteur der Zeitung „De Volkskrant“ in Amsterdam. Bisher hatten die mit der Neubildung des Kabinetts beauftragten Persönlichkeiten von der Königin den Auftrag erhalten, ein Kabinett auf breiter parlamentarischer Grundlage zu bilden. Die Betrauung von Professor Romme läßt erkennen, daß die Aussichten auf ein Kabinett auf solcher Basis gering sind.

**Geldstrafe für Shinwells Sohn.** Der Sohn des britischen Verteidigungsministers Shinwells wurde zu einer Geldstrafe von 3000 Pfund Sterling verurteilt, weil er die strengen britischen Baubeschränkungen überschritten hatte.

**Wegen Hochverrat verurteilt.** Ein britischer Militärgerichtshof verurteilte hinter verschlossenen Türen den Sergeanten John Dempsey wegen Hochverrat, Desertation und Diebstahl zu zehn Jahren Gefängnis und Ausschluss aus der Armee.

## Ernster Disput um Wirtschaftsprogramm

Schwierige Koordinierungsbemühungen - Kabinettsbeschluss erst nächste Woche

Bonn (UP). Das angekündigte neue große Wirtschaftsprogramm der Bundesregierung wird zur Zeit von den zuständigen Ministern beraten und wahrscheinlich nicht vor kommender Woche dem Kabinett zur Beschlussfassung zugeleitet.

Augenblicklich sind die Bundesministerien für Wirtschaft, Finanzen und Landwirtschaft bemüht, zwischen den vorliegenden Entwürfen für ein Wirtschaftsprogramm und anderen Einzelvorschlägen eine Kompromisslösung zu finden. Den Beratungen auf der Ministerialebene liegen neben dem bekannten Niederbreisiger Programm und dem Gutachten des wissenschaftlichen Beirates des Bundeswirtschaftsministeriums auch die Steuervorschläge des Bundesfinanzministers, der Zweckparaplan des Bundeswirtschaftsministers und die Denkschrift des Hamburger Wirtschaftsensors Professor Karl Schiller (SPD) zu Grunde.

Auch die Minister uneinig  
Schon während der vorläufigen Verhandlungen über die verschiedenen Wirtschaftsprogramme und Förderungsvorschläge ist von zahlreichen Seiten Kritik an den bisher bekannt gewordenen Plänen laut geworden. Während der Niederbreisiger Kreis die Idee des Bundeswirtschaftsministers über ein Zwecksparen zur Bereitstellung von Investitionsmitteln begrüßt, wird dieser Vorschlag vom Bundesfinanzminister abgelehnt. Dr. Schiller ist auch mit anderen Punkten dieses Programms nicht einverstanden. Er will u. a. Investitionsmittel durch eine Änderung der Steuergesetze freimachen.

Dies wird nun wiederum von Professor Erhard abgelehnt, um dessen und seines Staatssekretärs Dr. Schalfjeffs Person sich seit Tagen Gerüchte über angebliche Rücktrittsansichten mehren. Die oppositionelle Presse will sogar schon erfahren haben, daß Dr. Semler, der frühere CSU-Direktor der Zweizonen-Wirtschaftsverwaltung, den Ministerstuhl von Erhard übernehmen soll.

**Kritik der Opposition**  
Inzwischen ist auch von Seiten der Opposition und der Gewerkschaften heftige Kritik laut geworden. Der DGB nennt die Vorschläge des Niederbreisiger Kreises „unklug und gefährlich“ und meint, ihre Durchführung würde das Mißverhältnis zwischen Einkommen und Lebenshaltungskosten nur noch verschärfen.

Von der sozialdemokratischen Opposition des Bundestages wurde mit Nachdruck betont, das Programm von Niederbreisiger werde weiteren Preisauftriebstendenzen Vorschub leisten und keineswegs zur Sicherung der Wirtschaft beitragen, sondern im Gegenteil die sozialen Gegensätze noch mehr verschärfen. Der Vorschlag, Verknappungserscheinungen über den Preis auspendeln zu lassen, nehme keine Rücksicht auf die Not der kleinen Leute. Maßgebliche SPD-Abgeordnete fordern kategorisch, daß wirtschaftspolitische Maßnahmen von dieser Tragweite für den Verbraucher mit den Gewerkschaften abgestimmt und nur nach Billigung durch den DGB dem Parlament vorgelegt werden. Andernfalls werde die SPD diesen Plänen ihre Zustimmung versagen.

**Bund soll Fleischimporte lenken**  
Ein neues DP-Gesetz — Klage gegen Aretin  
Bonn (UP). Der Bundestag verabschiedete einstimmig das Vieh- und Fleischgesetz als letztes der sogenannten Marktordnungs-gesetze. Die Gesetze über den Verkehr mit Getreide und Fetten haben schon im vergangenen Jahr Gesetzeskraft erhalten.

## Clay verlangt deutsche Truppen

Bei völliger Gleichberechtigung - Truman besteht auf Vollmacht

Washington (UP). Der frühere amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, General Lucius D. Clay, sagte vor dem Außenpolitischen- und dem Militärausschuß des Senats, die Beteiligung deutscher Einheiten sei unbedingt notwendig, wenn die atlantische Armee ein schlagkräftiges Werkzeug zur Verteidigung Westeuropas werden solle.

Eine Teilnahme Deutschlands an der Verteidigung sei aber nur möglich, wenn Deutschland als „gleichberechtigtes Mitglied der Völkerfamilie“ behandelt werde. Die Sowjetunion werde einen dritten Weltkrieg nur beginnen, wenn sie sicher sei, die Obermacht zu haben. Diese werde sie aber nie besitzen, wenn die USA Truppen nach Europa entsenden. Clay erklärte, die USA könnten sich den Verlust Europas nicht leisten, da die USA auf unbeschränkte Zeit nicht „ohne Rohstoffe aus Übersee“ existieren könnten.

Die amerikanische Regierung ließ dem genannten Ausschuß ein Dokument zugehen, in dem hervorgehoben wird, daß die Abwehr einer Aggression nicht warten könne, bis der Kongreß darüber debattiert habe. Die Vollmacht des Kongresses, einen Krieg zu erklären, sei nicht mehr aktuell, da Kriege nicht

mehr wie früher im Voraus erklärt würden. Das Memorandum versucht den Standpunkt zu untermauern, wonach der Präsident auf Grund der Verfassung die Vollmacht besitze, nach eigenem Ermessen Truppen nach Korea und nach Europa zu entsenden.

23 Mitglieder des amerikanischen Kongresses ersuchen Präsident Truman, durch die Vereinten Nationen eine „Totalabrüstung“ aller Nationen einzuleiten.

Professor Ernst Reuter, der regierende Bürgermeister von Berlin, wird am Donnerstag nachmittags von Präsident Truman empfangen werden. Der frühere amerikanische Kriegsminister Robert P. Patterson traf nach einem sechstägigen Besuch in Westdeutschland wieder in New York ein.

**95 Luftgeschwader geplant**

Die Verteidigungsbehörden der USA sind davon überzeugt, daß die geplante Verstärkung der amerikanischen Luftstreitkräfte auf 95 Geschwader ausreichend ist, um jeden eventuellen Überfall aus der Luft auf die USA erfolgreich abzuwehren und im Falle eines Krieges schnell genug vernichtende Atombombenangriffe gegen die Heimat des Angreifers durchführen zu können. Bis Juli dieses Jahres sollen davon 68 und bis Januar kommenden Jahres 84 Geschwader vorhanden sein. Zur Zeit des Ausbruchs des Koreakonfliktes verfügte die amerikanischen Luftstreitkräfte über 48 Geschwader mit 412.000 Offizieren und Mannschaften. Rund 30 Luftstützpunkte sind in den letzten Monaten erneut in Betrieb genommen worden. Weitere 40 werden in den kommenden Monaten wiedereröffnet beziehungsweise innerhalb wie außerhalb der Vereinigten Staaten neu angelegt werden.

Gegenwärtig ist geplant, daß sechs bis zehn leichte und mittlere Bombergeschwader zur Unterstützung der General Eisenhower unterstehenden atlantischen Verteidigungsmacht in Europa zur Verfügung gestellt werden sollen. Zwei dieser Geschwader befinden sich bereits in Deutschland und ein drittes ist gegenwärtig in England stationiert. Zwei bis drei, vielleicht auch mehr mittlere Bombergeschwader werden wahrscheinlich in England stationiert werden. Auf marokkanischen Flugstützpunkten soll ein weiteres Geschwader mittlerer Bomber untergebracht werden. Zwecks Überlassung von Stützpunkten im Nahen Osten werden gegenwärtig noch Verhandlungen geführt. Die meisten Jagdfliegerverbände werden in den USA selbst bleiben, um der Luftverteidigung zur Verfügung zu stehen. Einige Verbände werden nach Alaska und in den Fernen Osten geschickt werden. Es ist noch nicht entschieden, ob nicht doch auch Jagdfliegerverbände nach Europa geschickt werden.

**Wieder Bomben auf Helgoland**

Fortsetzung „für unbestimmte Zeit“ angesagt  
Bonn (UP). Britische Bomberstaffeln haben am Mittwoch die Bombardierung von Helgoland wieder aufgenommen, gab ein Sprecher der britischen Hohen Kommission bekannt.

Die ersten Bomben wurden schon am Dienstag wieder über der deutschen Nordseeinsel abgeworfen, nachdem der britische Hohe Kommissar, Sir Ivone Kirkpatrick, noch am Montag dem Bundeskanzler versichert hatte, daß Helgoland den Deutschen zurückgegeben werde, sobald ein anderes Bombenziel für die RAF bereitgestellt worden sei.

Der britische Sprecher erklärte jetzt, daß die Bombardierung „wahrscheinlich für unbestimmte Zeit fortgesetzt“ werde. Das sei auch aus der Mitteilung Kirkpatrick's deutlich hervorgegangen. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat bekanntlich Kirkpatrick zugesagt, er werde sich um die Bereitstellung eines Ersatzbombenzieles bemühen und bis dahin die „Einmischung“ deutscher Gruppen in die Frage der Bombardierung Helgolands verhindern.

Die „Aktion Helgoland“ teilte nach ihrer Rückkehr von Helgoland mit, daß sie die Europaflagge auf der Insel gehißt habe, um damit in aller Deutlichkeit zum Ausdruck zu bringen, daß Helgoland kein Objekt für kommunistische Propaganda sei.

**Deutsch-alliierte Gespräche**

Die alliierte Hohe Kommission hat der Bundesregierung in einem Memorandum ihre Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, in Verhandlungen über den Abschluß vertraglicher Vereinbarungen zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten zu treten. Diese vertraglichen Abmachungen sollen zu einem späteren Termin das Besatzungsstatut ablösen.

In Bonner Regierungskreisen wird hierzu betont, daß die von den Alliierten vorgeschlagenen Besprechungen über den Abschluß von vertraglichen Vereinbarungen nichts mit der sogenannten zweiten Revision des Besatzungsstatutes zu tun haben, die unabhängig von den vorgeschlagenen Verhandlungen zur Durchführung kommen soll. In Bonner politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die von den Alliierten angeregten Besprechungen sich über mehrere Monate hinziehen.

## Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen

Seit Tagen drängen sich in den Spalten unserer Zeitung Nachrichten, die um die Schicksalsfrage kreisen, auf welchen Wegen und mit welchen Mitteln die Regierung die in unserer Wirtschaft aufgestauten Schwierigkeiten meistern will. Dem Leser wird es dabei vermutlich nicht viel anders ergehen als dem Kommentator, der oft selbst nicht mehr in der Lage ist, aus dieser Vielfalt von Meinungen, Meinungen und Verlautbarungen die wirkliche Substanz des Geschehens herauszuschälen. Unwillkürlich fühlt man sich dabei an das Sprichwort erinnert, daß allzuvielen Köche den Brei zu verderben pflegen.

Wenn man den Dingen auf den Grund zu gehen sucht, dann stellt sich heraus, daß in Bonn, Düsseldorf und Frankfurt, in Rhöndorf und in Niederbreisiger Wirtschaftsfachleute aller Kategorien sich um die Lösung eines Problems mühen, das — je nach Auffassung — die verschiedensten Theorien zuläßt. Und jede dieser Instanzen legt dann der Öffentlichkeit ein Programm vor, das mit dem Anschein verbrämt wird, als sei es fix und fertig. Erst hinterher entdeckt dann der aufmerksame Zeitungsleser, daß die Informationen des gestrigen Tages nicht mit den Nachrichten des heutigen übereinstimmen. Inzwischen wurde nämlich dieser oder jener Beschluß wieder abgeändert oder der Finanzminister ging mit dem Wirtschaftsminister nicht einig, weshalb die Äußerungen dieser Herren erneut korrigiert werden mußten. Der Öffentlichkeit und vor allem unserer Wirtschaft wäre darum besser gedient, wenn man ihnen weniger persönliche Ansichten und Kombinationen, sondern statt dessen wohlüberlegte und zuverlässige Tatsachen unterbreiten würde.

Der Erzbischof von Warschau, Stefan Wyszyński, befindet sich auf dem Wege nach Rom, um den Versuch zu machen, das Einverständnis des Papstes mit der Ernennung mehrerer hoher Würdenträger der katholischen Kirche Polens seitens des Staatspräsidenten Bierut zu erlangen. Diesem Umstand wäre an sich keine außergewöhnliche Bedeutung beizumessen, wenn ihm nicht das Bestreben zugrunde läge, politische Fakten in einem Gebiet zu schaffen, das nach dem Vertrag von Potsdam lediglich polnischer Verwaltung unterstellt ist und über dessen endgültiges Schicksal erst in einem Friedensvertrag mit Deutschland entschieden werden darf.

Als Polen mit Gewalt seinen Herrschaftsbereich bis an die Oder und die Lausitzer Neiße vorschob und Millionen Menschen aus ihrer angestammten Heimat vertrieb, bößten auch mehrere deutsche Bischöfe ihre Diözesen ein. In Warschau verfiel man daher auf die Idee, polnische Geistliche, die sich dem kommunistischen Regime gegenüber willfährig erwiesen, an ihre Stelle zu setzen und dadurch auf kirchlichem Gebiet bereits eine Grenzziehung vorwegzunehmen, der einmal die politische folgen soll. In Rom jedoch zeigte man wenig Neigung, die nach polnisch-kommunistischen Gesichtspunkten vollzogenen Ernennungen nachträglich zu sanktionieren. Vielmehr stellte sich der Papst auf den juristisch unanfechtbaren Standpunkt, daß er so lange keine Änderung der Diözesanbereiche vornehmen könne, ehe nicht über die staatliche Zugehörigkeit der betreffenden Gebiete entschieden sei. Auch Erzbischof Wyszyński wird hieran vermutlich nichts ändern können.

Aus Paris kommt die seltsame Nachricht, daß die dortige Sowjetbotschaft durch Vermittlung französischer Stellen, die offenkundig zur Tarnung dienen sollen, amerikanischen Ingenieuren das Angebot zustellte, beim Bau der Großkraftwerke an der Wolga und am Dnjepr mitzuwirken. Nun ist man sich zwar in London, Paris und Washington durchaus darüber einig, daß beim Abschätzen des Kräfteverhältnisses zwischen Atlantik- und Ostblock das industrielle Übergewicht des ersteren den vielleicht entscheidenden Vorteil des Westens garantiert. Und trotzdem ist man dort gerade in dieser Beziehung erstaunlich inkonsequent, indem man selbst durch Lieferung von Rohstoffen und Maschinen, durch Überlassung von Fabrikationsgeheimnissen und Fachkräften dazu beiträgt, Rußland ein Aufholen seines Rückstandes zu gestatten.

So stammen die in Korea von den Kommunisten verwendeten Granaten vielfach von englischen Drehbänken. In den sowjetischen Düsenjägern befindet sich kanadisches Aluminium, in den schweren Bombern dröhnen amerikanische Motoren. Aus Britisch-Malaya gingen im vergangenen Jahr 65.000 Tonnen Kautschuk nach Rußland und 82.000 Tonnen an Rotchina. Werkzeugmaschinen, optische Instrumente, Grubeneinrichtungen und Gelger-

geräte, seltene Metalle und Radarbestandteile. Chemikalien und Motoren wandern sozusagen am laufenden Band nach Osten. Teils werden sie direkt von den Herstellerländern, teilweise auch durch Vermittlung der sogenannten Neutralen geliefert.

Von Bismarck stammt das oft falsch ausgelegte Wort: Politik verdirbt den Charakter. Es scheint jedoch, daß man eher den Charakter gewisser Geschäftsleute unter die Lupe nehmen müßte.

### Kabinet Pleven zurückgetreten

Niederlage im Parlament — Frankreich in schwerer Krise

Paris (UP). Der französische Ministerpräsident René Pleven begab sich am Mittwochabend zum Elysee-Palast, um Staatspräsident Vincent Auriol das Rücktrittsgesuch seines Kabinetts zu überreichen. Auriol hat das Gesuch Plevens genehmigt.

Der Ministerpräsident und sein Kabinet entschlossen sich zum Rücktritt, nachdem die Nationalversammlung am Mittwoch einen Zusatzantrag zu dem Wahlreformentwurf der Regierung mit 311 gegen 295 abgelehnt hatte. Pleven erklärte im Anschluß an die Abstimmung, daß er keine Hoffnung mehr auf eine Lösung dieses innerpolitischen Konfliktes habe. Jede weitere Abstimmung über Vertrauensfragen zu demselben Thema sei nur eine Zeitverschwendung.

Mit dem Rücktritt des gegenwärtigen Kabinetts — dem 13. seit 1944 — steht Frankreich vor einer neuen innerpolitischen Krise, deren Lösung sich möglicherweise über mehrere Wochen hinziehen wird.

Durch die neue Regierungskrise dürften sich die Chancen einer Viermächtekonferenz wesentlich verringern. Ebenso kann mit entscheidenden Entschlüssen zur Frage der europäischen Armee und der Verwirklichung des Schumanplanes vorerst nicht gerechnet werden. Außerdem sind bedeutende Rückschläge in der Wirtschaftslage Frankreichs zu erwarten. Mit den ständig steigenden Lebenshaltungskosten war ein Eingreifen der Regierung immer notwendiger geworden, um die Gefahr einer Inflation zu bannen.

Auriol nahm den Rücktritt der Regierung sofort an, nachdem er in tags zuvor noch abgelehnt hatte, und machte sich umgehend an die schwierige Aufgabe, einen Politiker zu finden, der gewisse Chancen zur Bildung einer neuen Regierung hat. Als erstes sind Besprechungen mit den Präsidenten der beiden Kammern vorgesehen. Mit der Ernennung eines neuen Politikers mit dem Auftrag einer Regierungsbildung dürfte nicht vor Donnerstagabend zu rechnen sein.

### Sechs Deutsche zum Tode verurteilt

Wegen „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“

Luxemburg (UP). Sechs Deutsche wurden von einem hiesigen Gericht zum Tode verurteilt, davon vier in Abwesenheit. Die Angeklagten wurden beschuldigt, während der Besetzung des Landes Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben. Elf weitere Deutsche erhielten Strafen zwischen drei und 20 Jahren Zuchthaus, während sieben freigesprochen wurden. Bei den zwei zum Tode Verurteilten, die sich in der Hand des Gerichts befinden, handelt es sich um Fritz Hartmann, den früheren Leiter der Gestapo in Luxemburg, und Herbert Otto Waldemar Dietrich, der für die Gestapo Sonderaufträge an der Grenze ausführte. Die ehemaligen Nationalsozialisten wurden in drei verschiedenen Verfahren von acht Monaten Dauer für schuldig befunden.

### Schuman-Plan für Landwirtschaft?

Vorschlag des Straßburger Europa-Rats

Straßburg (UP). Der Landwirtschaftsausschuß des Europa-Rats hat einen Plan genehmigt, wonach die europäische Landwirtschaft ebenso wie Stahl und Kohle nach dem Schuman-Plan zusammengefaßt werden sollen. Der Vorschlag dazu ging vom französischen Vertreter René Charpentier aus. Er wird zuerst der Wirtschaftskommission und dann der Beratenden Europäischen Versammlung zugeleitet werden. Vorsehen ist eine überstaatliche Behörde, die für eine Vereinheitlichung der Landwirtschaftsproduktion und der Märkte verantwortlich sein soll.

Die Ziele, die dadurch erreicht werden sollen, sind: 1. Gerechter Ausgleich zwischen Erzeugung und Nachfrage. 2. Festsetzung der Preise und Abschaffung der Kontingente. 3. Vereinheitlichung der europäischen Landwirtschaft.

Der britische Vertreter David Eccles reichte mit einigen anderen einen Minderheitsbericht ein, der dem Protokoll beigelegt wurde. Darin werden die überstaatliche Behörde und ein einheitlicher Markt abgelehnt und die Einsetzung einer konsultativen Behörde ohne ausführende Befugnisse vorgeschlagen.

### Ein knapper Sieg de Gasperis

Nur 12 Stimmen Mehrheit — Spaltung der Regierungspartei

Rom (UP). Die italienische Regierung gewann in der Deputierten-Kammer eine Abstimmung im Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf über die Bestandsaufnahme von Rohstoffen mit der knappsten Mehrheit, die sie jemals erzielte.

Ein kommunistischer Antrag auf Ablehnung der Gesetzentwürfe wurde von der Kammer mit 225 gegen 212 Stimmen verworfen. Die Mehrheit der Regierung betrug demnach nur 13 Stimmen. Die Kommunisten hatten behauptet, daß dieses Gesetz ein „Ergebnis der Kriegspolitik der Regierung“ sei.

Die knappe Mehrheit von 13 Stimmen ist ein deutliches Zeichen für die innere Uneinigkeit in der christlich-demokratischen Regierungspartei. Erst am vergangenen Freitag hatten sich in einer Fraktionssitzung 39 christlich-demokratische Abgeordnete gegen de Gasperis Forderungen auf Erlass eines wirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes ausgesprochen, während 55 weitere Abgeordnete sich der Stimme enthielten.

## Moskau antwortete noch nicht

Pariser Vorkonferenz am 5. März in Frage gestellt

London (UP). Die Aussichten, daß sich im kommenden Montag die Stellvertreter der Außenminister der vier Großmächte in Paris treffen, um die Tagesordnung für eine Konferenz des Außenministerrates vorzubereiten, schwinden immer mehr, da die Sowjetunion bisher auf die diesbezüglichen Vorschläge der Westmächte nicht geantwortet hat.

Von Seiten des britischen Außenministeriums wurde gesagt, es seien keine Anzeichen darüber vorhanden, wann die Sowjetunion auf die letzten Noten der drei Westmächte antworten werde, in denen der 5. März als Termin für das Zusammentreffen der Außenministerstellvertreter angesetzt wurde. Da es bis zu diesem Termin nur noch fünf Tage sind, hegt man in London Zweifel daran, ob es technisch überhaupt möglich sein würde, am Montag mit der Konferenz zu beginnen, falls die Sowjetunion in den nächsten beiden Tagen eine zustimmende Antwort erteilen sollte. Im allgemeinen herrscht hier der Eindruck vor, daß die Sowjets einen neuen Propagandaschlag vorbereiten. Man ist hier nicht der Ansicht, der Krenl werde mit einem glatten „Nein“ antworten, sondern vielmehr eine Verschiebung des Treffens der Stellvertreter das Wort reden.

Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich haben darauf bestanden, daß eine Konferenz des Außenministerrates sich mit allen Ursachen der augenblicklichen internationalen Spannung befassen müsse. Die Sowjetunion behauptete dagegen, daß die Wiederaufrüstung Westdeutschlands der Kern aller Differenzen sei. Sie hat allerdings in ihrer letzten Note angedeutet, daß sie eventuell bereit wäre, auch andere Fragen zu besprechen.

Rücktritt Bevins gefordert

Die Führer der Konservativen und Liberalen im britischen Oberhaus forderten Außenminister Ernest Bevin zum Rücktritt auf, da seine häufigen Erkrankungen eine ernsthafte Gefährdung der britischen Außenpolitik bedeuteten. In einer Debatte über außenpoli-

tische Fragen erklärte Lord Salisbury, daß seine Partei dem Außenminister alles Gute wünsche, die Regierung aber in der gegenwärtigen Situation einen Mann an der Spitze des Foreign Office haben müsse, der voll arbeitsfähig sei. Der Führer der Liberalen, Viscount Samuel, schloß sich der Feststellung von Lord Salisbury an.

Ein konservativer Mißbilligungsantrag gegen die britische Regierung, der im Zusammenhang mit dem mißglückten „Erdnußplan“ eingebracht worden war, wurde vom Unterhaus mit 193 gegen 172 Stimmen abgelehnt. Kurz darauf verließ ein zweiter Mißbilligungsantrag gleichfalls der Ablehnung, diesmal mit 193 gegen 162 Stimmen.

Luftrüstung um die UdSSR

Ein amerikanischer Offizier wird auch zum Befehlshaber der strategischen Bombenflugzeuge innerhalb der Luftstreitkräfte der Atlantikpaktmächte ernannt werden, verläutete in unterrichteten Kreisen Londons. Das Bomberkommando wird sich in den Vereinigten Staaten befinden.

In offiziellen britischen Kreisen lehnte man Kommentare zu Berichten ab, denen zufolge ein anglo-amerikanisches Abkommen über die gemeinsame Benutzung britischer Flugstützpunkte im Mittleren Osten fertiggestellt worden sei. Das Abkommen sollte ursprünglich am 8. Februar in London unterzeichnet werden, wurde dann aber auf unbestimmte Zeit zurückgestellt.

Offenbar wird in Washington und London der Plan verfolgt, die Luftstreitkräfte der Atlantikpaktmächte überall in der Welt in einem Umkreis um die Sowjetunion aufzustellen, sowie die erforderlichen Flugstützpunkte zur Verfügung zu stellen. In diesem Halbkreis bedeute der Iran eine große Lücke, weil die USA dort keine Flugstützpunkte haben, obwohl sie über einen in dem benachbarten Dharan in Saudiarabien verfügen. Dann käme eine „breite Flanke“ in Indien und Pakistan, wo zur Zeit keine Aussichten beständen, Flugstützpunkte zu errichten.

## Freie Wahlen als erster Schritt

Schumacher über SED-Vorschläge und Vierer-Konferenz

Berlin (UP). Die Beantwortung der Frage „freie Wahlen als erster Schritt — ja oder nein“ bezeichnete der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher vor Berliner In- und Auslandskorrespondenten als unumstößliche Voraussetzung jedes deutschen Ost-West-Gesprächs.

Den Appell der Volkskammer an den Bundestag nannte Dr. Schumacher einen „Alternativschritt“ nach der ablehnenden Antwort des Bundeskanzlers auf den Groteswobrief und sagte eine Ablehnung des Appells durch den Bundestag voraus. „Die Hühner in der ganzen Welt würden lachen, wenn jemand sich auf einen Alternativschritt einließ, nachdem er den Hausbesuch abgelehnt hat“, erklärte der SPD-Vorsitzende. Er fügte hinzu, daß diese Meinung vom Bundeskanzler geteilt würde.

Die in einer Resolution der Berliner SED geforderte Bildung eines „paritätischen Berliner Gremiums“ zur Wiederherstellung der Einheit Berlins wies Dr. Schumacher ebenfalls eindeutig zurück. Zur Neutralisierungs-Diskussion meinte der Oppositionsführer des Bundestages: „Jede deutsche Diskussion einer Neutralisierung bedeutet eine mindestens unwissende Unterstützung der sowjetischen Chancen“.

Dr. Kurt Schumacher warnte im Verlauf der Pressekonferenz davor, die wahrscheinlich stattfindende Vierer-Konferenz als „das Letzte“ anzusehen. Die Konferenz sei zwar wichtig, da sie zumindest „ein Stück Klarheit“, nach dem die Völker Europas hungerten, bringen solle. Ein Scheitern der Besprechungen würde aber keinem „Donnerschlag“ gleichkommen. „Ihre negativen Resultate würden sein, daß es so bleibt wie es gewesen ist“.

### Kirchentag soll vermitteln

Bonn (UP). Ein erstes gesamtdeutsches Gespräch zwischen Hunderttausenden von evangelischen Christen aus Ost- und Westdeutschland will der Evangelische Kirchentag 1951 möglich machen, der für Mitte Juli nach Groß-Berlin einberufen worden ist. Wie der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags, Dr. Reinhold von Thadden-Triegaff, in Bonn mitteilte, hat er vor dem Beschluß über den Tagungsort mit dem Ostzonen-Ministerpräsidenten Otto Grotewohl, seinem Stellvertreter Otto Nuschke und Innenminister Fritz Steinhoff einerseits und Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer andererseits in „vollem wechselseitigem Vertrauen“ Besprechungen über den technischen Aufbau geführt.

Der Präsident des Kirchentages betonte mehrfach, der Kongreß verfolge keinerlei politische Zwecke und solle auch keine politische Kundgebung sein. Die politischen Auswirkungen einer solchen Tagung wolle er allerdings nicht abstreiten. „Dieser Beschluß birgt das Wagnis einer Wanderung auf schmalen Gebirgspfad in sich, und der Absturz nach links oder rechts muß unbedingt vermieden werden“.

Grotewohl habe seine Zustimmung zur Abhaltung des Kirchentages auch in Ostberlin von der Zustimmung abhängig gemacht, daß die Tagung nicht in illoyaler Weise gegen die Ostzonenregierung ausgenutzt werde. Die Regierung Grotewohl wolle auf der anderen Seite eine freie Meinungsäußerung auf dem Kirchentag versprechen, wenn die Garantie gegeben werden könne, daß sich der Kirchentag nicht in offenen Gegensatz zu den Idealen der Ostzonen-Regierung setze.

Forderungen der Kampfgruppe

Vier Vorschläge zur aktiven Abwehr des

Sowjetismus wurden dem Bundeskanzler vom politischen Leiter der „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“, Ernst Tilling, überreicht und erläutert.

Wie Tilling vor der Presse in Bonn berichtete, fordert die Kampfgruppe erstens ein Bundesgesetz, durch das der sowjetische Staatssicherheitsdienst (SSD) zur verbrecherischen Organisation erklärt wird, zweitens einen von den Gewerkschaften getragenen Betriebschutz in der Bundesrepublik, drittens eine ausreichende politische Betreuung der politischen Flüchtlinge und viertens einen sozialen Hilfsdienst für geübene Volkspolizisten.

### Katholische Warnung an den DGB

Düsseldorf (UP). Mangelnde weltanschauliche Toleranz und Nichteinhaltung der für eine Einheitsgewerkschaft notwendigen parteipolitischen Neutralität warf der Verbandspresen der katholischen Arbeiterbewegung in einer Presseerklärung dem Deutschen Gewerkschaftsbund vor. Gerade bei der bevorstehenden Wahl des neuen Gewerkschaftsvorsitzenden müsse diese Tatsache beachtet werden. Die christlichen Kreise in den Gewerkschaften erwarteten, daß der neue Vorstand die Kräfte in die Schranken weisen werde, die „gegen die unabdingbaren Voraussetzungen der Einheit, nämlich Toleranz und Neutralität, verstoßen“. Der Deutsche Gewerkschaftsbund müsse beweisen, daß es ihm nur um die arbeitenden Menschen gehe, da sonst die Einheit der Gewerkschaften auf dem Spiele stehe.

### Schwere Materialschlacht in Korea

Amerikaner nähern sich 38. Breitengrad — Spähtruppen in Seoul

Tokio (UP). Die Kämpfe am Mittelabschnitt der Front in Korea haben sich stellenweise zu einer Materialschlacht entwickelt, wie sie bisher in diesem Krieg nicht vorgekommen ist.

An beiden Flanken ihrer Offensive konnten die Truppen der UN in zähem Vorrücken weiter Boden gewinnen, im Zentrum aber stieß sie auf erbitterten Widerstand der Chinesen. Die in angreifenden UN-Verbände mit dem Feuer ihrer Waffen überschütteten. Zwei amerikanische Divisionen drangen bis elf Kilometer nördlich der Straße von Pangnim nach Hongsong vor. An der rechten Flanke ihrer Offensive erreichten amerikanische Truppen den Ort Amidong, der jedoch von ihnen noch nicht besetzt wurde. Amidong liegt nur fünfzig Kilometer südlich des 38. Breitengrades.

Die heftigsten Kämpfe spielten sich im Raum von Yongdu ab. Einheiten der amerikanischen 1. Kavalleriedivision gewannen in diesem Abschnitt anderthalb Kilometer Boden, konnten jedoch nicht eine taktisch wichtige Höhe nehmen, die Yongdu beherrscht. Die vorrückenden Amerikaner gerieten in schweres Artilleriefeuer der Chinesen, die teilweise Geschütze von 15,5 Zentimeter Kaliber benutzten.

Am westlichen Frontabschnitt drangen zwei Spähtruppen der Vereinten Nationen in Seoul ein und stießen dabei nur auf geringen Widerstand.

Die Luftstreitkräfte der Vereinten Nationen setzten am Mittwoch trotz ungünstiger Witterung ihre Angriffe auf Nordkorea fort und griffen dabei unter anderem Kasernenanlagen nördlich Pyonyang mit ausgezeichnetem Erfolg an.

### Großer Erfolg Furtwänglers

Bruckners Siebente in der Albert-Hall

Dr. Wilhelm Furtwängler dirigierte in der Londoner Albert-Hall ein Symphoniekonzert, das sich zu einem glänzenden Erfolg für den deutschen Dirigenten gestaltete. Der konservative „Daily Telegraph“ rühmt vor allem die Wiedergabe der siebten Symphonie von Bruckner mit den Worten: „Hätte Furtwängler das, was er für Bruckner tat, nur wenige Jahre früher schon einige Male getan, dann wäre es ihm sicherlich gelungen, für diesen unterschätzten Komponisten in London ein verstehendes Publikum zu bilden.“

In ähnlichem Sinne äußern sich „Times“ und „News Chronicle“. Lediglich der konservative „Daily Mail“ blieb es vorbehalten, Furtwängler recht unfreundlich zu kritisieren.

### Leistungswettbewerb der Handwerkerjugend

Bundespräsident Heuss hat die Schirmherrschaft über den „Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerkerjugend“ übernommen, den der Zentralverband des deutschen Handwerks zum ersten Male für den Herbst 1951 ausgeschrieben hat.

Ehrendoktor für Otto Uttendörfer

Die theologische Fakultät der Marburger Universität hat Dr. Otto Uttendörfer wegen seiner Verdienste um die Erforschung des geistigen Werkes Zinzendorfs und wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Leitung der Erziehungsanstalten der Brüdergemeinde die Würde eines Ehrendoktors der Theologie verliehen.

### Regen im Theater

Nicht wenig erstaunt waren dieser Tage die im vorderen Parkett sitzenden Besucher des Palastrheaters der englischen Stadt Southend als es plötzlich zu regnen anfing. Ein Bühnenarbeiter, der den Sicherheitsvorhang herunterlassen sollte, hatte den falschen Griff erwischt und die Ventile einer Wasserleitung, die im Falle eines Bühnenbrandes betätigt werden soll, geöffnet. Der Titel des Stückes lautete: „Es war ein Irrtum“.

### Radargerät für die Aachener TH

Die Technische Hochschule in Aachen wird Ende März ein Radargerät, wie es im Seeverkehr verwendet wird, aus England erhalten. Diese Erwerbung ist für die Aachener Hochschule von besonderer Bedeutung, da ihr in nächster Zeit ein Institut für Binnenschiffahrt angegliedert werden soll.

### Atomenergie-Motoren für Flugzeuge?

Die Zeitung „The Oak Ridge“ im Staate Tennessee berichtete, die „erste Phase“ der Entwicklung eines Atomenergie-Motors zum Antrieb von Flugzeugen sei im Atomforschungszentrum Oak Ridge erfolgreich beendet worden. Die Stichthaltigkeit dieses Berichts läßt sich nicht nachprüfen.

Mit der Bitte um Asyl wandte sich der tschechoslowakische Militärattaché in Ankara, Oberst Emil Horyna, an die türkischen Behörden. Die türkische Regierung hat dem Asuchen Horyna stattgegeben.

Italienische Facharbeiter nach Arabien. 600 italienische Elektriker, Meter und andere Facharbeiter werden sich im Laufe dieses Jahres nach Saudi-Arabien begeben.

Ein Waffenlager in Schleswig-Holstein entdeckte die Polizei kürzlich in der Nähe von Lübeck. In dem Lager befanden sich neben Sprengstoffen eindeutig ostzonaler Herkunft auch Waffen und Munition.

KP-Redakteur stahl Kupfer. Das Kieler Landgericht verurteilte Friedrich Diener, der bei dem in Hamburg erscheinenden kommunistischen „Norddeutschen Echo“ verantwortlich für Verlag und Schriftleitung in Kiel ist, zu einem Monat Gefängnis wegen Almetall-diebstahls.

Von einer 10,5-cm-Granate zerrissen wurde der 53jährige Arbeiter Philipp Schäffer in Alvensen (Landkreis Harburg). Das Haus, in dem Schäffer wohnte, wurde durch die Detonation teilweise zerstört. Schäffer wollte das Almetall der gefundenen Granate verwerten.

Düsenflugzeug stürzte auf Haus. Ein Düsenflugzeug der holländischen Luftstreitkräfte stürzte auf ein Bauernhaus in der Nähe von Leeuwen bei Nijmegen. Das Flugzeug zerrummerte bei seinem Fall den größten Teil des Hauses. Es steht noch nicht fest, ob sich Personen in dem Flugzeug befanden.

### Am Rande bemerkt

Geschäftspatrioten

Unsere Generale, denen die undankbare Aufgabe zufiel, mit den Alliierten des Westens über den deutschen Beitrag zur Verteidigung Europas zu verhandeln, können sich über ihre „Popularität“ nicht beklagen. Es gibt nämlich fast unzählige Leute, die sich rührende Mühe geben, ihnen heute schon künftige Sorgen abzunehmen.

Da sie kaum Gelegenheit haben, dies mündlich zu tun, schreiben sie eifrig Briefe. Ein Fabrikant erklärt sich großzügig bereit, die Stiefel der künftigen Soldaten zu liefern; ein anderer bietet seine Koppelschlösser an, indes ein dritter daran erinnert, daß er von jeher gute Halsbinden und wasserdichte Brustbeutel hergestellt habe. Ja sogar die Bierbrauer und Kantinenpächter, die Lederhändler und Seifenproduzenten, die Kraftwagenkonstruktoren und Läusevertilger melden sich am laufenden Band zum freiwilligen Dienst am Vaterland.

Ist eine solche Opferbereitschaft nicht verblüffend? Und vor allem beruhigend? Denn unsere Soldaten, wenn sie einmal wirklich vorhanden sind, werden hervorragend versorgt, uniformiert und verpflegt werden, selbst wenn sie nur den hundertsten Teil dessen erhalten, was ihnen von tüchtigen Geschäftspatrioten angeboten wird.

Mitleid verdienen daher nur noch jene eingangs erwähnten Generale, von denen mir kürzlich einer stöhnend erzählte, daß er täglich bis zu 200 Offizieren von Leuten bekomme, die entweder ein Püschchen ergattern oder etwas verkaufen wollen.

FK

Umschau in Karlsruhe

Revision verworfen

Karlsruhe (Iwb). Der Erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes verwarf die Revision des mehrfach vorbestraften 29jährigen Schreibers Schmidt aus Heidelberg, der im November 1950 vom Landgericht Heidelberg wegen schweren und einfachen Rückfalldiebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden war.

Motorisierte Polizei besser ausgerüstet

Karlsruhe (ZSH). Die motorisierte Landespolizei, der die Überwachung des Verkehrs, insbesondere auf der Autobahn, obliegt, wurde neu organisiert. Sechs Streifenwagen mit Sprechfunk, zwei Unfallwagen und eine große Anzahl von Kraftfahrzeugen sollen die Einsatzbereitschaft der Truppe steigern.

Aus der badischen Heimat

Der erste Storch ist da

Heidelberg (SWK). Gänzlich unerwartet traf dieser Tage in Wieblingen der erste Storch ein und quartierte sich, wie alljährlich, auf dem Turm eines Fabrikgebäudes ein. In anderen Gegenden Deutschlands mag man die Meldung nicht glauben, denn es scheint noch zu früh für die Rückkehr des beliebten Vogels.

Kaiserin als Mannequin

Baden-Baden (Iid). Die Enkelin des letzten deutschen Kaisers, Prinzessin Herzogin, wird auf einer Modeschau, die anlässlich des Gala-Abends zur Saisonöffnung am Osterabend in Baden-Baden stattfindet, als Mannequin auftreten.

Anfechtung des badischen Wahlgesetzes Freiburg (Id). Wie in den Wandelgängen des badischen Landtags bekannt wurde, beabsichtigen einige sozialdemokratische und demokratische Abgeordnete, das im Januar vom Landtag gegen den Protest der Oppositionsparteien angenommene und inzwischen verkündete Landeswahlgesetz in einer Klage vor dem Staatsgerichtshof wegen angeblicher Verfassungswidrigkeit anzufechten.

12 Stimmen Mehrheit für Maier

Landtag spricht der Regierung sein Vertrauen aus - Dr. Maier zu seiner Kontroverse mit Dr. Gerstenmaier und Bundeskanzler Dr. Adenauer - Erklärung zum Mißtrauensantrag der CDU - CDU erwägt Ministerklage

Stuttgart (Iwb-UP). Der württemberg-badische Landtag sprach in namentlicher Abstimmung mit 53 gegen 41 Stimmen der Landesregierung sein Vertrauen aus. Die CDU hatte kurz vor der Abstimmung ihren Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten auf die gesamte Staatsregierung ausgedehnt.

Ministerpräsident Dr. Maier (DVP) nahm zu seiner Kontroverse mit dem Bundestagsabgeordneten und Leiter des Evangelischen Hilfswerks, Dr. Gerstenmaier, erneut Stellung. Dr. Maier griff dabei Bundeskanzler Dr. Adenauer, der das Vorgehen Dr. Gerstenmaiers gegen Dr. Maier gebilligt hatte, außerordentlich scharf an.

Maier zu Schnaiter Rede Dr. Maier beschäftigte sich sodann mit der Erklärung von Bundeskanzler Dr. Adenauer, daß er (Dr. Maier) durch seine Äußerung in Schnaiter der Bundesrepublik vor allem im Ausland erheblichen Schaden zugefügt habe.

immer ungeklärt. Man habe nun auch die Gattin und den Freund des ermordeten Deutschen aus der Haft entlassen müssen, da es sich als unmöglich erwiesen habe, den beiden die schwere Tat nachzuweisen.

unabhängig: Dr. Maier wies darauf hin, daß die Parteizitung der CDU noch am 25. Februar geschrieben habe, Dr. Gerstenmaier habe sich geäußert, er (Dr. Maier) sei unwürdig, ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Vorwürfe gegen Dr. Gerstenmaier Dr. Gerstenmaier schloß, so sagte Dr. Maier, nach Belieben seine Organisation, das Evangelische Hilfswerk, das sich des höchsten Ansehens erfreue, zu seiner parteipolitischen Deckung vor.

Dr. Maier zu CDU-Anfrage Zu der CDU-Anfrage über seine Schnaiter Rede betonte Dr. Maier, er habe in dieser Rede nicht gegen einen Sicherheitsbeitrag des deutschen Volkes Stellung nehmen wollen.

Vor der Beantwortung der Anfrage sagte Abgeordneter Simpfendorfer (CDU), der Ministerpräsident habe als Meister der Formulierung die Wirkung seiner Schnaiter Worte vorher wohl bedacht.

Nach einer erhitzten Aussprache, an der sich die Fraktionsvorsitzenden der DVP, Dr. Haußmann, der DG-BHE, Dr. Mattes, der SPD, Möller, sowie der CDU-Abgeordnete, Heinrich beteiligten und in der Dr. Mattes dem Ministerpräsidenten den Vorwurf machte, wie Dr. Maier diesen Vorwurf zurück, Abgeordneter

Simpfendorfer brachte daraufhin für die CDU-Fraktion einen Mißtrauensantrag gegen Dr. Maier ein.

Der Landesvorstand der CDU in Württemberg-Baden erwägt - wie UP erfährt - nach Ablehnung ihres Mißtrauensantrages durch den Landtag, bei dem Verwaltungsgerecht eine Ministerklage gegen Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier einzubringen.

Wurm: Diktatur für Deutsche unerträglich

Stuttgart (Iwb). Altlandesbischof Wurm hat dem Bürgermeister Gohr vom Ostberliner Magistrat mitgeteilt, eine Diktatur sei für das deutsche Volk unerträglich.

Regierung erwägt Aufhebung der Fehlgelburtmeldepflicht

Stuttgart (Iwb). Die württemberg-badische Regierung erwägt gegenwärtig die Aufhebung der Meldepflicht bei Fehlgelburt. Wie das württemberg-badischen Ministerpräsidenten und Justizminister, Dr. Maier, erfährt, wird die Frage zur Zeit noch geprüft.

Französische Ortsnamen im Saargebiet?

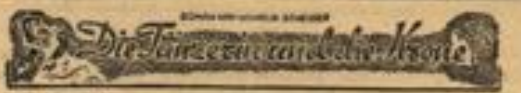
Mainz (Iid). Eine Französisierung der Ortsnamen im Saargebiet soll nach Informationen des Kultministeriums in Mainz begonnen haben.

Tödlicher Unfall auf Fahrt zur Messe

Göppingen (hpd). Ein Wagen der Göppinger Firma Märklin, der sich auf der Fahrt zur Nürnberger Messe befand, war vermutlich infolge hoher Geschwindigkeit in der Nähe von Feuchtwangen beim Ausweichen ins Schleudern gekommen.

Mit 29 000 Dollars gefaßt

Friedrichshafen (Iid). Beamte der Zollfahndungsstelle Friedrichshafen nahmen eine Frau fest, die im Begriff war, mit der Bodenseefähre in die Schweiz auszureisen.



(Urheberrechtlich Hermann Berger, Wiesbaden)

21 Fortsetzung Nachdruck verboten.

Bert wartete lange und bange Tage auf Post, sie kam immer noch nicht. Endlich am Morgen des sechsten Tages, hatte er wieder einen Brief Jörns in Händen.

„Lieber Bruder, Nell und ich haben Entschliches durchmachen müssen. Ich kann es Dir nicht schildern und erzähle es Dir lieber mündlich. Den äußeren Vorgang kennst Du sicher aus den Zeitungen. Schließlich hat man mich und Nell wieder freigegeben. Dies alles war so sinnlos, so schamlos, so erniedrigend.“

Heute noch gehe ich an Bord der „Cap Jorge“, um nach Hamburg zurückzukehren. Ich muß Nell allein lassen, sie hat mich darum gebeten, und es geht auch nicht anders. Vielleicht verläßt auch sie in absehbarer Zeit das Land.

Die Lorena und Jul sind schon vor einigen Tagen aus der Haft entlassen worden. Die Lorena nahm sofort das unterbrochene Gastspiel wieder auf. An ihrem ersten Abend wurde sie mit tosendem Beifall vom Publikum empfangen.

Es ist ein merkwürdiges Land und ich habe genug davon. Ich will mit Dir arbeiten und alles vergessen. Jörn.“

Bert kaufte in den nächsten Tagen alle möglichen in- und ausländischen Zeitungen. Ein holländisches Blatt enthielt eine kurze, lakonische Notiz. Der Mord an Doktor Körding in Buenos Aires sei noch

suchungsrichter. Werde ich nie vergessen. Aber bah - Schluß damit. Nicht daran rühren!“

„Glaubst du, daß sie's drüben aushält?“ „Ausgeschlossen! Ist ja gezeichnet. Kann's mir nicht vorstellen, daß sie's lange aushält.“

Jörn arbeitete sich gut ein, er hatte manches gelernt in den letzten Jahren. Er füllte seinen Platz aus, überließ aber seinem Bruder die Leitung des Unternehmens. Mit Bert zusammen bewohnte er das Helken-Haus an der Elbchaussee.

„Weißt du, Bert, ich möchte mit dir nicht darüber reden, ich kann's einfach nicht. Eine solche Niedrigkeit, eine solche Gemeinheit! Der Ekel steht mir im Hals, wenn ich nur daran denke. Die Beschuldigungen gingen natürlich von der Lorena aus.“

„Und wie geht es Nell?“ fragte Bert. „So leidlich. Fabelhaftes Mädel - unbeschreiblich die Haltung vor dem Unter-

suchungsrichter. Werde ich nie vergessen. Aber bah - Schluß damit. Nicht daran rühren!“

„Glaubst du, daß sie's drüben aushält?“ „Ausgeschlossen! Ist ja gezeichnet. Kann's mir nicht vorstellen, daß sie's lange aushält.“

Jörn arbeitete in diesem Winter 1936 auf 1937 zwölf bis fünfzehn Stunden am Tag. Das Unternehmen wurde nach seinen Anweisungen völlig umorganisiert. Jörn war ihm nach besten Kräften „flüch, besaß aber keine Aurdauer.“

Mitte Mai ließ Bert seine Segeljolle herrichten und von nun an verbrachte er das Wochenende und die Sonntage auf dem Strom. Als er Anfang Juni, an einem frischen, böigen Sonntagmorgen, vor Schullau kreuzte, jagte ihm ein flaches Rennboot vor den Bug vorbei.

Tag. Das Unternehmen wurde nach seinen Anweisungen völlig umorganisiert. Jörn war ihm nach besten Kräften „flüch, besaß aber keine Aurdauer.“

„Hörst du nichts von Nell?“ In Jörns schmalen Gesicht zuckte es, dann sah er an Bert vorüber. „Nein“, sagte er, „ich weiß nichts von ihr.“

Eines Tages im Februar, als Jörn sich gerade verabschieden wollte, fragte Bert: „Hörst du nichts von Nell?“ In Jörns schmalen Gesicht zuckte es, dann sah er an Bert vorüber. „Nein“, sagte er, „ich weiß nichts von ihr.“

Mitte Mai ließ Bert seine Segeljolle herrichten und von nun an verbrachte er das Wochenende und die Sonntage auf dem Strom. Als er Anfang Juni, an einem frischen, böigen Sonntagmorgen, vor Schullau kreuzte, jagte ihm ein flaches Rennboot vor den Bug vorbei.

(Fortsetzung folgt)



# Gorilla-Schlacht im nächtlichen Urwald

Erschütternder Bericht eines argentinischen Filmoperateurs

Buenos Aires

Ein argentinischer Filmopérateur, der sich mit seinen Kameras in Afrika aufhielt, veröffentlichte jetzt einen Bericht über eine Gorillaschlacht, die er im Urwald miterlebte und die für ihn zu den schrecklichsten und erschütterndsten Erlebnissen seiner an Sensationen nicht gerade armen Berufstätigkeit gehört.

Es war, so wird berichtet, in Engoubi, einer im Äquatorgebiet liegenden Siedlung der Eingeborenen. Mitten in der Nacht ließ das dumpfe, immer stärker werdende Dröhnen der geschlagenen Baumtrömmel die Expedition aus dem Schlummer schrecken. Sie fanden das Lager von einem heißen Feuer erleuchtet, um das die Schwarzen mit merkwürdigen, kriegerischen Gesängen tanzten. Sie hatten ihre Waffen bei sich und schlangen sie drohend in der Luft, während die Alten um den Zauberer des Stammes saßen und auf seinen Rat warteten. Als dieser Zauberer, schrecklich bemaht, plötzlich aufsprang und einen schrillen Schrei ausließ, jubelte die ganze Meute auf, formierte sich zum Gänsemarsch und zog auf einem schmalen Pfad, mit Fackelträgern voran, in den nächtlichen Urwald.

Man war einer Gorillaherde auf die Suche gekommen und der Zauberer hatte versprochen, daß ein Jagdtag jetzt günstig und von den Göttern gewollt sei. Die Filmexpedition schloß sich dem Zuge an. Hinter ihnen zogen die Weiber... Insgesamt waren es etwa zweihundert Schwarze.

Im Morgenrauschen gaben die vorausgeschickten Späher Nachricht, daß knapp 500 Meter entfernt das Lager der Gorilla ausgemacht war. Sie schloffen auf den Blumen. Jetzt begann eine Geschäftigkeit unter den Schwarzen. Sie legten die Pfeile auf die Bogen, machten die Speere fester. Dann, als das Licht besser war, kam es zu einem richtigen Überfall auf die schlafenden Affen, die aufgeschreckt, wild schreiend durcheinander sprangen.

Die ersten Tiere fielen tot nieder. Da plötzlich wandten sich die großen Affen gegen ihre Angreifer. Ein Affenkind, das auf einem niederen Baum saß, wurde von einem Neger angeschossen und stürzte verwundet vom Ast auf ihn herab. Im gleichen Augenblick ging die Mutter den Neger an, warf sich auf ihn und versuchte ihn zu erdrücken. Das war das Zeichen für die anderen, ebenfalls anzugreifen. Es wurde ein entsetzliches Handgemenge, bei dem den Weißen auch die Pistolen nicht viel nützten, denn Neger und Affen gaben ein Durcheinander.

Eine Stunde lang dauerte der Kampf, in dem die Menschen natürlich Sieger blieben. Ein Dutzend Affen lag getötet am Boden, etwa acht entkamen... Von den noch verbleibenden etwa sechs schwer verwundenen Tieren krochen die Männchen mit ihrer letzten Kraft zu ihren sterbenden Weibchen und legten sich neben sie... Ihre Hände tasteten sich zueinander und Hand in Hand — wie Liebende — schriei der Filmopérateur — hauch'ich sie mit den ersten Sonnenstrahlen ihr Leben aus.

Jubelnd luden die Schwarzen die Beute auf. Der Weiße aber hatte sich eine tiefe Erschütterung und eines grenzenlosen Mitleids bemächtigt. Der Verzweiflungskampf der Affen in der morgendlichen Dämmerung war schon furchtbar gewesen, das Bild der sterbenden Gorillas wird keiner der Argentinier sein Leben lang vergessen...



Blick auf die malerisch gelegene Seekapelle bei Seefeld in den Nordtiroler Kalkalpen. Im Hintergrund der Hohe Tauern. Der Seefelder Sattel erhebt sich bis zu einer Höhe von etwa 1200 Metern. Die hübsche Kapelle ist ein beliebtes Ausflugsziel. (Aufnahme: Archiv)

## „Fliegende Untertassen“ und Atom-Explosionen

In England glaubt man an einen ursächlichen Zusammenhang

London.

„Die Engländer sind eine kühle, berechnende Nation, die mit beiden Beinen auf der Erde steht. Realismus ist die Grundhaltung des britischen Volkes.“ Diese Sätze stammen aus der Feder des Weltreisenden und Gelehrten Colin Ross, und der Fremde, der England einen Besuch abstattet, glaubt aufgrund des ersten Eindrucks die Ansicht des Forschers bestätigen zu können. Trotzdem gibt es in keinem Land so viele Spiritistenclubs, Spukhäuser und Gespenster wie in England.

Kein Wunder, daß Erscheinungen wie die der „fliegenden Untertassen“ großes Aufsehen hervorgerufen haben. Es vergeht fast keine Woche, in der nicht irgendwelcher englischer Ingenieur oder Amateurbastler eine Erklärung über dieses Phänomen abgibt. Das Patentamt in London hat allein in den vergangenen sechs Monaten 162 Patentanmeldungen zu verzeichnen, die sich alle mit den „fliegenden Untertassen“ oder ähnlichen übernatürlichen Dingen befassen.

Da sich bisher nur kleinere Zeitungen und Zeitschriften wie beispielsweise die des Spiritistenfachmanns Pryce, die aber immerhin über eine Auflage von etwa 100 000 Exemplaren verfügt mit den „fliegenden Untertassen“ ihrer Herkunft und Konstruktion eingehend beschäftigt hatten, erregten die Veröffentlichungen über dieses vieldiskutierte Thema in den Millionenblättern „Sunday Express“ und „Daily Express“ — beide gehören Lord Beaverbrook — großes Interesse.

Die beiden Zeitungen veröffentlichten folgendes Ergebnis, zu dem sie aufgrund ihrer intensiven Nachforschungen gelangten: ein Zigarre ähnliches Riesensystem

til ohne Tragflächen, wahrscheinlich von Raketenkraft angetrieben, habe sich auf fast 200 Meter einem amerikanischen Passagierflugzeug genähert und sei dann scharf abgebogen. Drei ähnliche Beobachtungen wurden aus Holland und Amerika gemeldet. Zahlreiche Beobachtungen von bewachten Lichtkörpern liegen aus verschiedenen anderen Ländern vor.

Obwohl derartige Meldungen keineswegs neue sind — 1878 wurde zum erstenmal von „fliegenden Untertassen“ berichtet und das letzte Mal vor dem zweiten Weltkrieg war es der Führer einer amerikanischen Tibetexpedition, der 1934 dasselbe beobachtet hatte —, ist zweifellos die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß solche Beobachtungen in neuerer Zeit immer häufiger aufgetreten sind.

Die beiden Zeitungen stellen zwischen diesen Beobachtungen und der Atomexplosionen einen ursächlichen Zusammenhang fest und behaupten, freilich mit einem gewissen Vorbehalt, daß diese raketenartigen Körper mit Lebewesen eines anderen Planeten bekennt sein, die über eine weit fortschrittlichere Technik verfügten als die Bewohner der Erde. Kronzeuge dieser These ist der berühmte königliche Hofastronom Sir Harold Spencer Jones, der in einem Buch die Möglichkeit nachgewiesen hat, daß sich in einer Welt, in welcher der für alles irdische Leben unentbehrliche Kohlenstoff durch Silizium ersetzt wird, durchaus Lebewesen existieren könnten.

Den Engländern scheint dies einleuchtend. Jedenfalls haben die kühlen Briten diese These mit erstaunlicher Genugtuung aufgenommen.

## Bei dem Friedensschneider von Turin

Meister Antonio Santomauro sendet Anzüge an Truman, Stalin und den Papst

Turin

Antonio Santomauro aus Turin ist ein Schneidermeister der Internationalen Rufes. Er kennt keine Feinde, weder im Westen noch im Osten, und um dies zu beweisen und um zu zeigen, daß es doch möglich sein muß, mit allen Menschen in gutem Einvernehmen zu stehen, legt er soeben die letzte Hand an einen sehr eleganten Sakkko für den Präsidenten Truman, ohne jedoch eine weitere Arbeit, einen gut geschuhten Ueberrock für Marshall Stalin, zu vernachlässigen. Außerdem hat der Meister schon einen weißen Mantel aus reinem tibetischen Tuch für den Papst fertiggestellt, dem er den Namen „Mantel des Friedens“ gegeben hat. Auch die anderen Kleidungsstücke sollen, so hofft der Schneidermeister, dem Friedenswillen dienen.

So knüpft sich an den für den amerikanischen Präsidenten bestimmten Rock eine besondere Bedingung: Die vier goldenen Knöpfe, die er trägt, dürfen vom Präsidenten erst dann zugeknöpft werden, wenn der

Friede zwischen Ost und West endgültig besiegelt ist. Ein kleiner Friedenszweig an der Innentasche soll Truman immer an seine große Berufung erinnern, der Welt endlich den Frieden zu schenken. Ähnlich ist die Bedingung, die sich an S'Alins Rock knüpft. Hier sind die Taschen zugenäht und dürfen erst dann aufgetrennt und benutzt werden, wenn wirklich und wahrhaftig Friede ist auf der Welt. Dem Heiligen Vater wird der Mantel mit der Bitte übergeben, weiter für den Frieden der Welt und die Erlösung der Menschen zu beten.

Viel erörtert aber wird in der italienischen Presse ein weiterer Zusatz des Schneiders. Er gab den Anzügen für Stalin und Truman je vier Knöpfe und betonte, daß jeder dieser Knöpfe einen weltlichen „Großen“ unserer Zeit darstellen sollte. Auch die beiden anderen maßgebenden Männer würden „Friedensröcke“ erhalten. Wer dies aber ist, weiß niemand, und Herr Santomauro weigert sich, es zu sagen, ehe er die Röcke fertig hat. Die genaue Maße will er aber schon in seiner Werkstatt liegen haben.

Man nimmt an, daß Frankreich und England bei der „Rockverteilung“ berücksichtigt werden, sicher ist das aber durchaus nicht. Auch die diplomatischen Kreise sehen mit leisem Schmunzeln der Enthüllung des Schneiders entgegen, denn man drückt seine Entscheidung als „Stimme des Volkes“... Von wem erhofft sich dieses Volk noch einen wichtigen Beitrag zum Frieden? Die Antwort ist gewiß schwer.

In diesen Tagen wird der Schneider nach Rom reisen, um dort dem amerikanischen Botschafter den „Friedensrock“ für Truman zu übergeben. Die Ueberreichung an Marshall Stalin soll sich am nächsten Tage anschließen.

Wie die Herren auf das freundliche und sinnvolle Geschenk des Turiner Schneiders antworten werden, kann man nicht wissen. Vermutlich nehmen sie es als gutgemeinte Bekundung der Friedensliebe auf und diktiert ihren Sekretären einige anerkennende Worte, die im mit Dienstsiegel versehenen Diplomatenumschlag nach Turin reisen. Dort werden sie unter Glas und Rahmen dazu beitragen, daß Antonio Santomauro auch weiterhin auserwählte und gut zahlende Kunden in Ost und West behält und sein Geschäft noch weiter auf- und ausbauen kann, wenn... tja, wenn ihm nicht doch ein Krieg dazwischen kommt. Wir wollen es für ihn und... für uns nicht hoffen!

## Der Papageienkönig von Kilouhawa

Irrsinniger afrikanischer Neger begeistert die Schwarzen

Kapstadt

Es war den Sicherheitsbehörden in Kapstadt so allmählich zu Ohren gekommen, daß sich einige Meilen nördlich im Urwaldgebiet, recht merkwürdige Dinge zutragen würden. Man sprach von einem König, der da über einige Volkstämme herrschen sollte und dem die Schwarzen nur so zullefen, um ihm zu huldigen.

Nun, die Botschaften gehen langsam in Afrika und je langsamer sie gehen, umso mehr wird ihnen ansehnd und angedichtet, sodaß es klug ist, nur ein Prozent von allem zu glauben, was einem zugetragen wird. Immerhin genügen ein Prozent oer

die Schwarzen begeistert nachmachen — wir haben noch nie so herzlich gelacht.“

Wenige Tage später lag auch ein genauer Bericht vor, aus dem man ersehen konnte, daß die Expedition durch Trommelsignale, die ihre Träger zu deuten wußten, von einem großen Fest des Königs gehört hatte, das bei dem Negerdorf Kilouhawa stattfinden sollte. Durch alle möglichen Geschenke glückte es den Wissenschaftlern von einem kleinen Negerstamm zu diesem Fest mitgenommen zu werden. Es waren Stunden großer Spannung, denn noch immer gibt es geheimnisvolle Feste im Urwald, bei denen Menschen geopfert werden.

Das Fest fand auf dem Dorfplatz statt, der überfüllt war. Von den Weißen nahmen die Anwesenden überraschender Weise keine Notiz. Man hörte die übliche Musik und dann erschien, begleitet von einem Dutzend Männern, die alle Gewänder trugen, die mit Pausenfedern besetzt waren, der König. Das anwesende Volk brach in Jubel aus, aber man merkte sofort, daß dieser Jubel ironisch gemeint war und begriff, daß hier nichts anderes vor sich ging als ein lustiges Theater, das von dem Darsteller — eben jenem „König“ ernst genommen wurde, während es alle anderen köstlich amüsierte.

Der König nahm auf einem Sessel Platz und wählte einige Schwarze vor sich, die in der ersten Reihe saßen. Diese Männer — es war auch ein Mädchen dabei — beugten nun das Haupt vom Himmel herunter zu lächeln, und der König hörte mit erstarrter Miene zu, als gelte es ein salomonisches Urteil zu fällen. Dann sprach er selbst, völlig unversehrtes Zeug, über das die Schwarzen sich totlachen wollten.

Und schließlich kam der Höhepunkt, der Königstanz... Zum Klang der Musik hüpfte und sprang der Mann wie ein Affe, er hätte alle Chancen gehabt, ein hervorragender Akrobat zu werden, und alle Menschen auf dem Platz würden von diesem Tanz angetanzt. Sie machten es ihm nach und bald war ein fröhliches Volksfest im Gange, dessen Stimmung nichts zu wünschen übrig ließ.

Es war also nichts mit den gefürchteten Orknen und Menschenfressern. Und in Kapstadt ist man einermal beruhigt, wenn auch erzwungen wird, den verstorbenen Neger in ein Hospital zu bringen, um ihn einmal gründlich zu untersuchen.

## Lächeln notiert

„Mieten Sie Ihre Hemden bei uns!“ lautet das Inserat eines neu eröffneten New Yorker Unternehmens. Gegeben einen Betrag von etwa DM 1,50 kann jeder Kunde wöchentlich drei Hemden mieten, die ihm gegen frische Wäsche umgetauscht werden. In der teuersten Klasse gibt es jeweils ein neues Hemd, in der billigsten Hemden mit kleinen Fehlern.

In einer Bibelanzeige des Jahres 1631 hatte der Setzer beim sechsten Gebot das „nicht“ weggelassen. Es hieß also: „Du sollst ehelichen“. Die gesamte Auflage, die im Volksmund die Bezeichnung „Teufelsbibel“ erhielt, mußte verbrannt werden, als man den Fehler entdeckte. Einige Exemplare entgingen dem Feuer und gehören jetzt zu den größten bibliophilen Kuriositäten.

Königszählung, um einmal nach dem Rechten zu sehen. Man tat das mit aller Vorsicht und benutzte eine gerade anwesende italienische Afrikaexpedition für diese Zwecke. Durch Kurzweilensender blieb man mit den Wissenschaftlern in Verbindung, die nach etwa acht Tagen die erste Meldung durchgaben, daß sie sich dem Gebiet näherten. In dem der hohe Herr redieren sollte. Mit Spannung blieb man in Kapstadt an den Empfangsapparaten... Aber man mußte sich noch zwei Tage gedulden, bis das Telegramm ankam. „Papageienkönig gefunden — irr sinniger Neger, dessen komische Sprünge

## Die japanische Kaiserin hält weiße Hennen

Jeden Pomp verbannte der Tenno aus seinem Hause

Den Haag

In Holland hat man noch nie daran geveifelt, daß es für einen Europäer schwer und unmöglich ist, das wahre Gesicht Asiens erkennen und zu deuten. Die Ereignisse des 1945 haben diese Überzeugung noch verstärkt. Besonders bemerkenswert ist es, wenn um Beispiel gerade der Niederländer mit langjähriger Asienpraxis es ablehnt, amerikanische Berichte über die neue Lage in Japan als absolut gültig hinzunehmen. Wenn in Holland das Thema „Japan nach 1945“ angeschnitten wird, so läßt man es gern durch Japaner behandeln.

Es ist zum Beispiel für die Kenntnis des neuen Japan durchaus wesentlich, wenn die Berichte eines Kiku Yamata und anderer Japaner in der holländischen Presse ganz schlicht die neue Stellung des einst als Gott gefeierten Tenno und Kaisers durch Tatsachen beleuchten. Sie bringen dabei erstaunliche Dinge zutage, auch wenn ihnen eine Sensationsberichterstattung fern liegt.

schäftlichen Bibliotheken stehen, und der sehr viel Freude an seinen Forschungen hat. Noch nie aber hat sich dieser Mann auch nur eine Sekunde der Verantwortung entzogen, die schwer auf ihm liegt und niemals hat das japanische Volk jenes Wort vergessen, das der Tenno inmitten der wütenden Brände seiner Hauptstadt nur einmal über den Rundfunk sprach: „Auch das Unerträgliche müssen wir tragen lernen...“

Es gibt keinen Pomp um ihn, und er selbst ist es gewesen, der es verbot, den verwüsteten Kaiserpalast wieder aufzubauen. Jamata erinnert daran, daß es keine Nothütte in Japan gibt, in der man nicht weiß, daß Kaiser Hirohito sich dem Gericht zur Verfügung stellte, daß er jede Aburteilung hinnehmen wollte und nur hinzufügte: „Ich habe nur eine Bitte, schont mein Volk, es ist schuldlos!“

Er wohnt mit der Kaiserin, mit seinen sechs Kindern und einem kleinen Gefolge in zehn Kämmerchen, und wer ihn in seinem kleinen Arbeitsraum aufsucht, findet nur zwei Bilder: Lincoln und Darwin. Die meisten heute noch wohlhabenden Japaner wohnen besser als der Tenno. Oft findet man ihn draußen im Lande an den Stätten fleißigen Wiederaufbaues. Dann bedarf es keiner peinlichen Absperrungen. Es ist die Ehrfurcht vor der menschlichen Größe, die ihn den Weg bahnt. Und man raunt sich das Wort zu, das McArthur von ihm sprach: „Ich lernte viele Staatsoberhäupter kennen in meinem Leben. Niemand hat mir mehr Achtung eingeflößt als der Kaiser von Japan.“

Man erinnert sich daran, daß Hirohito schon als sehr junger Prinz an der Seite eines Pétain über das Schlachtfeld von Verdun und das von Waterloo ging, und daß er sagte: „Nichts ist schrecklicher als Krieg, nichts furchtbarer als solche Verwüstungen!“

Es blieb ihm nicht erspart, die Kriegsfurie aus der Nähe zu erleben, als Bomben- und Straßenkrieg in die stillen Bezirke der alten Kaiserstadt eindringen, als in letzter Stunde junge japanische Offiziere sich vor seinen Augen verneigten und Harakiri verübten.

Es gibt keinen besseren Garanten eines zähen und friedlichen Aufbaues als der Tenno, sagt das japanische Volk. Aber es sieht genau wie sein Tenno das große Wetterleuchten in Asien. Es hat seine Götter nicht vergessen, und es weiß um die Dämonen in Scharlachrot. Man blickt auf den Tenno, auf die Kaiserin. Die Kaiserin hält weiße Hennen. Aber niemand weiß genau, ob es Opferläre der Göttin Ise sind, oder ob es Hausgeflügel ist.

Still und bescheiden kommt der Kaiser des Weges, aber die Ehrfurcht ist deswegen nicht geringer. Er trägt keine Uniform mehr, aber er ist der Tenno. Auch heute noch und vielleicht mehr denn je.

Es sind soviel Gerüchte und Unsinn über den „Ersten unter den Menschen Japans“ veröffentlicht worden, daß die Wirklichkeit einigermaßen überraschend wirken muß. Wir sehen einen schlichten und zierlichen Gelehrten vor uns von nahezu fünfzig Jahren, dessen naturkundliche Fachwerke in vielen wissen-



Sport-Nachrichten der EZ

FV Etlingen - FG 04 Ruppurr

Ein Höhepunkt in den Verbandsspielen

Der kommende Sonntag bringt für den Etlinger Fußballsport einen Höhepunkt in den diesjährigen Verbandsspielen. Der Wasen erlebt die traditionelle Begegnung Etlingen-Ruppurr. Seit Jahrzehnten verbinden freundschaftliche Beziehungen, die beiden Vereine und die Begegnungen waren immer sportliche Ereignisse, die aus dem jährlichen Fußballprogramm nicht wegzudenken sind.

Etlingen mit 13 Minuspunkten hat vor allen Dingen den Vorteil des eigenen Platzes, der der Mannschaft ein kleines Plus geben sollte. Im Vorspiel konnte Etlingen ein Unentschieden 1:1 erreichen. Die Voraussetzungen für einen Sieg sind ohne weiteres gegeben. Die Mannschaft verfügt über ein technisches Können, gepaart mit einem, gerade bei Ruppurr, Kampfesgeist bis zum Schlußpfiff. Bei guten Witterungsverhältnissen werden die Gäste einen mehrundertköpfigen Anhang mitbringen, der die Gäste in ihrem Kampf unterstützt. Etlingen hat bewiesen, daß es zu kämpfen versteht und das erwarten alle Etlinger Fußballanhänger am kommenden Sonntag auf dem Wasen.

Im übrigen sieht der kommende Sonntag auf dem Wasen ein reichhaltiges Fußballprogramm vor. Die Reserven spielen gegen Ruppurr Reserve um die Punkte. Die II. Mannschaft hat in den letzten Spielen durch Spielerausfälle und Erkrankungen mit ersatzschwächerer Mannschaft antreten müssen. Gegen Ruppurr stellt sich erstmals wieder eine komplette wirkliche Reserve vor, die einen Vorspielsieg wiederholen sollte.

Um 11 Uhr empfängt die B-Jugend Gäste des FC Phoenix Durnersheim zum Punktspiel. Die B-Jugend hat sich in den bisherigen Spielen wacker gehalten und sollte auch die Gäste von der Haardt um 2 Punkte leichter machen.

Um 12 Uhr steigt der „kleine Lokalkampf“ A-Jugend gegen eine solche des TuS Etlingen. Die Begegnung im Zuge der Verbandsspiele sollte wie im Vorspiel durch den Fußballverein klar entschieden werden und der FV-A-Jugend zwei weitere Punkte bringen.

Bereits am Samstagmittag eröffnen die Schüler den Reigen der Spiele in einem Freundschaftskampf gegen den KPV um 13.30.

Etlingens Fußballanhang hat damit wieder einmal seinen großen Tag. In ununterbrochener Folge von morgens 11 bis nachmittags 17 Uhr rollt der runde Lederball um die Punkte. Die volkstümlichen Eintrittspreise gestalten jedem Fußballfreund den Besuch der Spiele, denn die gelosten Karten gelten für alle Spiele. Unterstützt den Etlinger Fußballsport. „Auf zum Wasen FV Etl. - FG 04 Ruppurr!“

G-Wagen laufen „überkritisch“

Die schon vor Jahrzehnten auf 55 kmStd. festgesetzte und jetzt teilweise auf 65 kmStd. erhöhte Fahrgeschwindigkeit des Regelzuges wird den heutigen Verkehrsbedürfnissen immer noch nicht ganz gerecht. Eine Steigerung auf höhere Geschwindigkeiten führt bei Güterwagen alter Bauart zu betrieblichen Schwierigkeiten. Es bedurfte langer Entwicklungsarbeiten, ehe ein Laufwerk geschaffen werden konnte, mit dem die heute notwendige hohe Verkehrsgeschwindigkeit erreichbar ist. Die Vorteile dieses überkritischen Wagenlaufes sind so überzeugend, daß der Internationale Eisenbahnverband (IEV) damit seinen neuen Einheitswagen ausrüstet.

Elektromotor in drei Stunden repariert

Auswechselbarer Stator - Neuausrichten ist überflüssig

Die Elektromotoren zählen zwar heute zu den verlässlichsten Antriebsmaschinen, dennoch besitzen sie durchweg eine Achillesferse, die recht unangenehme Betriebsstörungen verursachen kann. Wenn nämlich ein Elektromotor zu streiken beginnt, dann liegt fast immer der Grund dazu im Stator, jenem Teil also, das im wesentlichen aus der Wicklung besteht. Überlastungen, starke Spannungsschwankungen, Schaltfehler, eindringendes Wasser, Fremdkörper oder Feuchtigkeit sind die Ursachen für solche Störungen. Jede dieser Fehlquellen bedingt eine Untersuchung bzw. eine Neuwicklung des Stators. Dazu ist bei der herkömmlichen Bauart ein völliger Ausbau des Motors unerlässlich. Selbst unter günstigsten Arbeitsbedingungen dauert die Reparatur erfahrungsgemäß rund 4 Tage. Solange ruht also die Arbeit. Diese Arbeitsunterbrechung ist gewöhnlich noch kostspieliger als die Reparatur selbst.

Die Maschinenfabrik Thielenhaus in Wuppertal, die sich seit Jahrzehnten mit dem Bau von elektrisch betriebenen Werkzeug- und Textilmaschinen befaßt, hat nach längeren Versuchen einen Motor herausgebracht, der als ein wertvoller Fortschritt in der Betriebstechnik bezeichnet werden kann. Das Geheimnis des neuen Elektromotors liegt in dem auswechselbaren Stator. Dieser lebenswichtige Teil ist nicht mehr mit dem Fuß des Motors

Der neue Nachforschungsplan des DRK läuft an

Fünfeinhalb Jahre nach Kriegsende lastet die Ungewißheit um das Schicksal eines lieben Angehörigen noch immer auf Millionen Frauen, Kindern und Eltern. Derjenige, der nicht unter diesem quälenden Druck leben muß, wird wohl kaum ermessen können, wie groß die seelische Last ist, die von den Vermisstenangehörigen tagaus und tagein mitgeschleppt werden muß. Zu diesem Kummer und dem Gefühl des Verlassenseins tritt für diese Frauen und Familien fast immer auch die äußere Sorge, die Not hinzu. Der vermählte Mann war der Ernährer und der Erzieher der Kinder. Sie wachsen heran und wollen in jedem Jahr mit Nahrung und Bekleidung versorgt sein. Sie wollen und sollen aber auch einen Beruf erlernen. In allen schwierigen Fragen des Lebens konnte die Frau sich mit dem Mann besprechen und mit ihm gemeinsam Entscheidungen fällen und die Verantwortung tragen. Heute steht sie allein mit den Kindern. Sie weiß es aber nicht, ob sie wirklich allein steht - und das ist das Schwierigste ihrer Lage. In einem kleinen Winkel des Herzens hofft sie doch noch immer, daß der Vermählte noch am Leben sei und eines Tages wieder heimkehren könnte. Die Tatsache, daß unter den Heimkehrern immer wieder solche waren, die nie ein Lebenszeichen aus Gefangenschaft geben konnten, scheint denn auch dieser Hoffnung in manchen Fällen recht zu geben.

In diesem auf die Dauer untragbaren Zustand, dem ewigen Schwanken zwischen Hoffen und Zweifel, einem ungeheuren Verbrauch seelischer Kräfte, leben die Vermisstenangehörigen nun schon viele Jahre. Das Rote Kreuz hat, unterstützt von den kirchlichen Wohlfahrtsverbänden, seit Kriegsende das Menschennögliche getan, um die Zahl dieser in Dunkel gehüllten Schicksale durch eine unermüdete Nachforschungsarbeit zu mindern. Der Suchdienst ist seit Jahren mit wachsendem Erfolg bemüht, Vermisstenchicksale zu klären und Steichen auf Steichen zusammenzutragen, um immer wieder einer Familie sagen zu können, ob sie noch hoffen darf oder ob sie sich endgültig mit dem Unabänderlichen abfinden muß.

Da namentlich die Auskünfte über Gefangene und in Gefangenschaft Verstorbene von den örtlichen Gewahrsamsmächten trotz mehrfacher internationaler Bemühungen nicht zu bekommen sind, blieb für die Nachforschung nach dem Schicksal der im Osten Vermissten von Anfang an nur die Nachricht des Heimkehrers. Um sie für möglichst viele Vermisstenfälle zu gewinnen, hat das Rote Kreuz seit Jahren alle Heimkehrer systematisch erfaßt und nach dem Schicksal von Kameraden befragt. Der Erfolg dieser Heimkehrerbefragung war erfreulich, da der weitaus größte Teil aller Heimkehrer diesem Hilfswerk mit Verständnis und Bereitschaft gegenüberstand. Mit zunehmendem Abstand vom Krieg und den Ereignissen der Gefangenschaft jedoch wird es für den Heimkehrer immer schwieriger, sich des Verbleibs von Kameraden zu erinnern.

In dieser Erkenntnis und auf Grund seiner gemachten Erfahrungen hat das Deutsche Rote Kreuz vor nunmehr Jahresfrist einen neuen Nachforschungsplan entwickelt, der dem Heimkehrer diese notwendige Gedächtnisstütze bringt. Sie besteht darin, daß der Heimkehrer aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe eine Namensliste der Vermissten seiner eigenen letzten Feldpostnummer oder Einheit bei der Befragung vom Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverein Karlsruhe, vorgelegt bekommt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Erfolg besser sein wird und mehr Vermisstenchicksale klären kann als die frühere allgemeine Frage ohne eine solche Gedächtnisstütze.

In diesem für die gesamte Nachforschungsarbeit des Roten Kreuzes so entscheidenden Augenblick, in dem nach langen und schwierigen Vorbereitungen der angekündigte Nachforschungsplan anläuft, sei noch ein Wort an denjenigen erlaubt, von dessen Mitwirkung der ganze Nachforschungsplan letztlich allein abhängt: an unseren Heimkehrer!

Alle Planungen, alle vorbereitenden Bemühungen, alle Organisationen, die verbrauchte Zeit und verbrauchten Mittel wären umsonst, wenn nicht die große Zahl der Heimkehrer sich hinter diese Bemühungen stellt und bereit ist, noch einmal das Mögliche für dieses Hilfswerk zu tun. Die Millionen Frauen und Kinder setzen ihre Hoffnung in den Erfolg

dieses Nachforschungsplanes vergebens, wenn nicht Du, lieber Heimkehrer, die Vermisstenliste Deiner eigenen ehemaligen Kompanie mit längerer Anteilnahme in den Händen hältst und Dich bemühest, soviel als möglich Deinem Gedächtnis abzurufen. Das Rote Kreuz weiß nur zu gut, wie oft Du seit Deiner Heimkehr schon für Nachforschungen in Anspruch genommen worden bist. Es ist menschlich durchaus begreiflich, wenn Du heute zunächst einmal sagst, Du weißt nicht mehr als das, was Du ohnehin schon bei Deiner Heimkehr gesagt hast. Bedenke aber, daß die Namensliste Deiner eigenen Einheit Dir vorgelegt wird, sie dadurch eine Brücke zur Vergangenheit schlägt. Sie wird Dir helfen, Dich zu erinnern.

Bei der Beantwortung der Fragen auf den Vermisstenlisten des DRK sind jedem Heimkehrer die Bürgermeisterämter (in Etlingen das Einwohnermeldeamt im Rathaus) gern behilflich.

Heidelberger Schlachtviehmarkt vom 26. und 27. Februar

Auftrieb: 18 Ochsen, 14 Bullen, 36 Kühe, 33 Farsen, 150 Kälber, 208 Schweine und 41 Schafe. - Preise: Ochsen AA Jung 86-82, A 79-81, B bis 76, Bullen AA Jung 83-82, A bis 87, Kühe A 79-78, B 80-80, C 79-79, D bis 67, Farsen AA 52-55, A 44 bis 51, B bis 43, Kälber A 128-128, B 125-128, C 119-122, D bis 98, Schweine A und B 145-148, C 144 bis 148, D 148-148, E 128-128, Schafe 78-80. - Marktverlauf: Um die großen Oberländer Märkte der Vorwoche, die Stück Großvieh und 224 Schweine zu räumen, wurden von diesen Tieren erheblich weniger als an den Vorwochen dem Markt zugeführt. Der ganze Überstand konnte geräumt werden, und zwar für Großvieh und Schweine schließend, für Kälber und Schafe flott. Spitzenpreise über Notiz.

Rheinwasserstand 28 2: K-menz 206 (-1) Brei-s.h 183 (-16) Straßburg 2.8 (-7) Maxau 450 (-2) Mannheim 341 (-9) Caub 274 (-16)

Wettervorhersage

Am Donnerstag nach vorübergehendem Nebel teilweise aufheiternd. Am Freitag überwiegend heiter, Höchsttemperaturen 4 bis 7 Grad, Tiefsttemperaturen örtlich bis minus 5 Grad absinkend. Schwache, später auf Südwest drehende Winde.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) -1°.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Etlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Lest die Etlinger Zeitung

Immer größer wird der Kreis der Kunden, die unsere Hausmarke als gute Zigarre empfunden. 20 - 25 - 30 und 40 Pfg. Bestsortiertes Lager in BRASILZIGAREN Ihr Zigarrenhaus DIETZ in der Leopoldstraße

F. Giner bei der St. Martinskirche Flaschenweine rot u. weiß, Ltr. v. 1.35 an Wermutwein 1/2 Flasche von 1.85 an Südweine, Südweine Spirituosen in allen Preislagen, 1/2 Flasche v. 6.- an Huttenkreuzbier u. Kulmbacher Bier Prima Apfelsaft 1 Ltr. - 35 Apfelsaft - Traubensaft Himbeersirup Limonaden, Quetschsprudel Büchsenmilch und steril. Flaschenmilch

BEKANNTMACHUNGEN

Zahlungsaufforderung An die Zahlung der bereits fällig gewordenen Evangel. Ortskirchensteuer aus Grundvermögen für 1950 wird hiermit erinnert. Die rückständigen Steuerpflichtigen für 1948 und 1949 werden letztmals um Zahlung ersucht, andernfalls gerichtliche Betreibung erfolgt.

Evangelisches Gemeindeamt Etlingen Kirchensteuererhebestelle - Albstr. 51

Wirtschafts-Nachrichten

Arbeitslosigkeit erneut zurückgegangen

In der Bundesrepublik ist in der ersten Februarhälfte die Arbeitslosigkeit erneut bis zum 15. Februar um 11 220 auf 1 750 033 Personen zurückgegangen. An der Abnahme waren die männlichen Arbeitslosen mit 66 290 und Frauen mit 49 300 beteiligt. Am gleichen Stichtag 1950 lag die Arbeitslosenziffer mit 2 018 300 um rund 268 300 Personen über dem gegenwärtigen Stand. Die Verringerung der Arbeitslosigkeit wird vom Bundesarbeitsministerium in erster Linie mit den günstigen Witterungsverhältnissen begründet, die eine frühzeitige Wiederaufnahme der Bau Tätigkeit zuließ.

Kohlenförderung wieder im Anstieg

Die westdeutsche Steinkohlenförderung ist in der dritten Februarwoche von 2 316 294 Tonnen auf 2 352 230 Tonnen angestiegen. Die arbeitstägliche Durchschnittsförderung lag bei 380 850 Tonnen. In diesen Förderzahlen ist das Gesamtergebnis der gefahrenen Sonderschichten in Höhe von 67 130 Tonnen enthalten.

Auslandsforderungen als Kreditsicherung

Wie die Bank deutscher Länder bekanntgab, erhalten deutsche Ausfuhrfirmen durch die im Bundesanzeiger veröffentlichte allgemeine Genehmigung Nr. 48/51 die Möglichkeit, ohne eine devisenrechtliche Genehmigung im Einzelfall Forderungen auf Bezahlung von sichtbaren und unsichtbaren Ausfuhr aus der Zeit nach dem 8. Mai 1945 zur Sicherung von Krediten an Geldinstitute im Bundesgebiet oder in Westberlin abzutreten. Abtretungen dürfen an Geldinstitute, die keine Außenhandelsbanken sind, nur dann erfolgen, wenn diese Institute gleichzeitig mit der Entgegennahme der Abtretung eine Außenhandelsbank mit der Einziehung der abgetretenen Forderungen beauftragen.

Kohlenquote: 6,2 Millionen Tonnen

Die internationale Ruhrbehörde hat mit zwölf gegen die drei deutschen Stimmen die Kohlenexportquote der Bundesrepublik für das zweite Quartal 1951 auf 6,2 Millionen Tonnen festgesetzt. Von deutscher Seite war eine Quote von 4,9 Millionen Tonnen vorgeschlagen worden.

Schwierigkeiten der KFZ-Industrie

Die künftige Weiterentwicklung der deutschen Kraftfahrzeugindustrie wird durch einige Engpässe beschränkt, erklärt der Verband der Automobilindustrie. Am bedrohlichsten sei zur Zeit die Lage auf dem Gebiet der Feinblechbeschaffung. Die von der Automobilindustrie benötigten hochwertigen Feinbleche seien infolge der Demontage der Breitbandstraße in Dinslaken heute nur noch schwer zu beschaffen. Die Einfuhr solcher Bleche sei unmöglich. Aus diesem Grunde fordere die Automobilindustrie die Aufhebung der alliierten Bestimmung, die die Errichtung einer neuen Breitbandstraße in Deutschland verbiete. Ein weiterer, auch immer stärker bemerkbar machender Engpass bestehe bei Autoreifen. Auch hier könne Abhilfe geschaffen werden, wenn die Bunsproduktion in Deutschland wieder zugelassen werde.

ZUKAUFEN GESUCHT

Gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Zu erf. unter Nr. 648 in der EZ

PFANNKUCH

Täglich große Posten eintreffend

Camembert

80 g - .25 320 g - .98 = 6 Portionen

Bratheringe

ohne Kopf und ausgegossen 1 Liter-Dose 1.25

Endivien-Salat

2 Kopf 35, 30 u. 25 je nach Größe

Orangen

säftig, süß, 500 g 40 Solange Vorrat

PFANNKUCH



# SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

## „Kleeblatt“ und „Club“ werden verfolgt

**So spielt die 1. Liga Süd**

„Kleeblatt“ und „Club“ liegen an der Spitze der Südliga. Aber die Meute der schwäbischen, hessischen und badischen Verfolger sitzt den rühmreichen Altmeistervereinen auf den Fersen. Der „Club“ erwartet den FSV Frankfurt am Main im Vorspiel trennte man sich 1:1. Diese Lösung würde den Frankfurter Gästen vielleicht genügen, denn sie stehen nach Verkaufspunkten am günstigsten. Schwer dörften es die Fürther beim VfL Neckarau haben, der sich in letzter Zeit erfolgreich als „Favoritenlöser“ betätigte. Der VfB Stuttgart hat einiges gutzumachen. Da die Mannheimer Rasenspieler auswärts nur halben Wert haben, könnte das Vorhaben des VfB gelingen. Ähnlich schwer wie Fürth hat es der VfB Mühlburg. Nach der Pleite gegen Neckarau kann man der Taucherei-Elf gegen den SV Waldhof nicht ganz trauen. In den meisten Spielen der Südliga könnten Revanchen der Gastgeber fällig sein. Am schwersten wird es dabei der FC Singen gegen 1888 München haben.

**Die Spiele:**  
 SV Waldhof — VfB Mühlburg  
 1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt  
 VfB Stuttgart — VfR Mannheim  
 VfL Neckarau — SpVgg Fürth  
 FC Singen — 1888 München  
 Eintracht Frankfurt — Darmstadt  
 HC Augsburg — Reutlingen  
 Offenbach — Schwabmühlburg  
 Bayern München — Schwab. Augsburg

## Harter Kampf um den zweiten Platz

**Die 2. Liga Süd am Wochenende**

Nach monatelangem Ermessen dürfte den nach 36 Spieltagen mit 41:2 Punkten an der Spitze liegenden Stuttgarter Kickers der Wiederaufstieg in die 1. Liga nicht mehr streitig gemacht werden können. Die Frage erhebt sich nun, wer die Stuttgarter in die oberste Spielklasse begleitet. Hier rechnet sich Jahn Regensburg eine reelle Chance aus. Die Chamer werden nach dem 7:1 über Arheilgen wieder neue Kampfkraft geschöpft haben, doch wird Regensburg den möglichen Aufstieg sich nicht entgehen lassen wollen. Der kommende Sonntag bringt interessante Begegnungen. In den Vorspielen konnten die heutigen Heimmannschaften nur ganz vier Punkte erben. Straubing stieg damals in Freyburg, während Bamberg und Regensburg in Hof bzw. Pforzheim die Punkte teilten. Geplant ist man auf das Abschneiden der Kickers in Bückingen. Knapp mit 1:3 gewonnen die Kickers das Vorspiel und nach den bisher gesetzten Leistungen werden sie wieder als Sieger erwartet. Revanche will Regensburg für das 2:3 gegen Pforzheim. Ein Sieg müßte diesmal herauspringen. Chiam reist nach Ulm und bangt dort um zwei wertvolle Punkte.

**Die Spiele:**  
 Bückingen — Stuttgarter Kickers  
 Jahn Regensburg — 1. FC Pforzheim  
 Ulm 46 — ASV Cham  
 FC Bamberg — Bayern Hof  
 SG Arheilgen — Hessen Kassel  
 SV Tübingen — Aschaffenburg  
 VfL Konstanz — Wacker München  
 TSV Straubing — 1. FC Freyburg  
 SV Wiesbaden — ASV Durlach

## Wer stoppt die Walter-Elf?

**Die Spiele der Oberliga Südwest**

Im Südwesten steuert der 1. FC Kaiserslautern auf den Meistertitel zu. Mit drei Punkten Vorsprung vor Worma kann dem Pfälzern kaum noch etwas passieren. Eintracht Trier wird die Grundfesten des Betzenbergs wohl kaum erschüttern können.

**Die Spiele:**  
 1. FC Kaiserslautern — Trier  
 Bad Kreuznach — Wormatia Worma  
 Pöhlitz Ludwigshafen — Neustadt  
 Mainz — Tura Ludwigshafen  
 FC Engers — FK Ludwigsport  
 TuS Neuwied — Landau

## Fußball in West und Nord

**Schalke — Fortuna als Kassenschlager**

**1. Liga West**  
 Schalke 04 — Fort. Düsseldorf  
 Bor. Dortmund — Oberhausen  
 1. FC Köln — Duisburger SV  
 Katernberg — Rheydtter SV  
 Alemannia Aachen — Dellbrück  
 Hamborn 07 — RW Essen  
 München/Gladbach — Münster  
 Erkenschwick — STV Horst

**HSV und St. Pauli gehen voran**

**1. Liga Nord**  
 Hamburger SV — Altona 93  
 Coop. Hamburg — Werder Bremen  
 Göttingen 05 — St. Pauli  
 VfL Osnabrück — Itzehoe  
 Arminia Hannover — Elmblütel  
 Braunschweig — Eintr. Osnabrück  
 Bremer SV — Oldenburg  
 Bremervor 02 — Kiel

## Volkswagen siegte in Trans-Afrika-Fahrt

In der großen Trans-Afrika-Fahrt, die um die Weihnachtszeit von den Startpunkten Tans. Ogan, Algier und Casablanca bezogen und in Kapstadt endete, siegte ein deutscher Volkswagen in der kleinsten Klasse. Besonders bemerkenswert wird diese Leistung noch dadurch, daß dieses Fahrzeug von einer Frau — Madame Gabriele d'Alten (Belgien) — gesteuert wurde und sich gegen sehr starke französische Konkurrenz durchsetzen konnte. In der Gesamtwertung belegte der französische Hauptmann M. Monnier auf Delage den ersten Platz vor Mario Veglia, Italien, auf Willys-Jeep und M. R. Lapala auf einem britischen Land-rover Militärfahrzeug.

## Starke deutsche Sechstager-Mannschaft

Für das Anfang März angeordnete Berliner Sechstager-Rennen in der Sporthalle am Funkturm werden die beiden stärksten deutschen Sechstager-Nachwuchsfahrer Heinz Zoll und Otto Ziege voraussichtlich eine Mannschaft bilden. Beide führen am letzten Sonntag im Länderkampf mit Belgien und beendeten das 100-km-Mannschaftsrennen mit nur zwei Punkten hinter dem Siegerpaar Depauw-Tayssin. Weitere Verträge existieren: Kilian-Vopel, Lapelle-Carrara, Rigoni-Torrazzi, Saager-Berger, Roth-Naevs, Thyssen-Depauw und Mirke-Freiskeit.

## Führungskampf im Fußball

**Die Spiele der 1. Amateurliga**

Nochdanks 1. Amateurliga hat mit dem Zusammentreffen der führenden Mannschaften von Feudenheim und Pöhlitz Karlsruhe am kommenden Sonntag ein besonderes Ereignis. Die Karlsruhe hütten in den beiden letzten Spielen drei Punkte ein. Sie haben nur im Falle eines Sieges gegen den Spitzreiter Chancen auf den Titel. Der KfV muß beim SV Schwetzingen, den er im Vorspiel nur mit Mühe besiegen konnte, seine Visitenkarte abgeben. In der Zwischenzeit hat sich die KfV-Elf stark verbessert. Sie dürfte wenigstens einen Punkt mit nach Hause bringen. Die Brötlinger Germanen müssen in Rohrbach auf der Hut sein, wenn sie keine unliebsame Überraschung erleben wollen. Der VfR Pforzheim läuft beim spielstarken Neuling Birkenfeld Gefahr, beide Punkte einzubüßen, was den VfL Daxlanden, der zu Hause gegen Eutingen einen sicheren Sieg landen sollte, in der Tabelle vor die Goldstädter bringen würde. Friedrichsfeld müßte auf eigenem Platz zu Sieg und Punkten gegen Viernheim kommen. In den beiden übrigen Spielen sind Abstiegskandidaten unter sich, wobei möglicherweise den gastgebenden Odenwaldvereinen Mosbach und Adelsheim Punktgewinne gegen Hockenheim bzw. Leimen glücken könnten.

**Die Spiele:**  
 Pöhlitz Karlsruhe — SV Feudenheim  
 SV Schwetzingen — KfV  
 TSG Rohrbach — Germania Brötzingen  
 VfL Daxlanden — FC Eutingen  
 FC Birkenfeld — VfR Pforzheim  
 Germania Friedrichsfeld — Amicitia Viernheim  
 VfV Mosbach — VfV Hockenheim  
 Germania Adelsheim — KSG Leimen

## Volles Handballprogramm am Wochenende

Dem letztjährigen Meister TSV Rot dürfte der Titelgewinn kaum noch streitig gemacht werden, denn die Thome-Mannschaft muß sich aus den noch ausstehenden fünf Spielen nur noch vier Punkte holen. Das Heimspiel gegen Ketsch dürfte die Hölle dem Ziel eines weiteren Schritts näher bringen. Auch die Absteigefrage dürfte ziemlich entschieden sein und nur besonders glückliche Umstände beizulegen Vereine TuS Beiertheim und VfL Neckarau noch retten. Beide Mannschaften haben zwar am Sonntag Platzvorteil, erwarten aber mit dem TSV Ofternheim und dem TSV Rintheim Mannschaften der Spitzengruppe. Von größter Wichtigkeit für den Verbleib in der höchsten nordbadischen Handballklasse ist auch die Begegnung Mühlburg — Weinsheim. Der Platzvorteil spricht für einen Mühlburger Sieg. In den Paarungen Waldhof gegen St. Leon und Birkenau gegen Leutershausen gehen die gastgebenden Vereine als Favoriten.

**Die Spiele:**  
 TSV Rot — SpVgg. Ketsch  
 TuS Beiertheim — TSV Ofternheim  
 VfL Neckarau — TAV Rintheim  
 KSV Birkenau — SG Leutershausen  
 SV Waldhof — SG St. Leon  
 VfB Mühlburg — St. Weinsheim

## Hallenmeisterschaften der Schwimmer

Die badischen Hallenmeisterschaften der Schwimmer werden am Wochenende im Mannheimer Herschelbad ausgetragen. Als sichere Titelwärter können der Pforzheimer Doppelmeister Heinz Döllinger über beide Bruststrecken sowie sein Clubkamerad Dr. Blume im Kunstspringen angesehen werden. In den Männerstaffeln dürfte der KSN 99 Karlsruhe dominieren, während die beiden Krautstrecken über 100 und 200 m die Doppele von Reinhard-Heidelberg sind. Pfeiffer, KSN 99, gilt über 400 m als Favorit. Verschiedene Staffeln werden außerdem von dem SV Mannheim, von Heidelberg, dem VfVW Mannheim und von Pforzheim heiß umstritten sein. In den Frauen-Konkurrenzen haben die KSN-Schwimmerinnen die größten Chancen. Im Brustschwimmen dürften Gisela Wölfel (TV Heidelberg), Doris Hartmann (VfVW Mannheim) und Franz Hill (Weinsheim) das Rennen unter sich ausmachen. In den Staffelnwettkämpfen dürfte den Karlsruhe Schwimmerinnen der Löwenanteil zufallen.

## Erste Skiflugversuche

**Sepp Bradl stand als Bester 124 Meter**

Vor 6000 Zuschauern unternahm auf der Oberndorfer Sprungbahn 29 Springer aus sechs Nationen die ersten Flugversuche der zweiten internationalen Skiflugwoche. Die Gäste aus Finnland mußten auf den Start verzichten, da ihre Ausrüstung noch nicht in Oberstdorf eingetroffen ist. Der Erbauer der Schanze, Reini Klopfer, ging als erster über den Balken und stand 97 Meter. Bei 91 der 93 ausgeführten Sprünge wurde die 100-m-Marke erreicht bzw. überschritten. Den weitesten Flug machte der Österreicher Sepp Bradl mit 124 m. Weiter als Bradl noch der Schwede Evert Karlsson, der jedoch bei 126 m stürzte und deshalb nicht gewertet wurde. Weltrekordinhaber Dan Netzel (125 m) liegt mit Sprüngen von 111, 118 und 122 m an zweiter Stelle vor dem Deutschen Meister Josef Kiechl mit Weiten von 107, 121 und 119 m. Springerkönig Sepp Weiler kam schon bei seinem ersten Sprung bei 117 m zu Fall und stand beim zweiten Durchgang 113 m. Sepp Hohenleitner (Deutschland) 106, 121 und 117 m. — Andreas Däscher (Schweiz) 106, 114, 119 (gestürzt) und 109 m. — Toni Brutscher (Deutschland) 106, 117 und 109 m. — Franz Dengg (Deutschland) 92, 116 und 109 m.

## Sport im Süddeutschen Rundfunk

Der Süddeutsche Rundfunk wird in den nächsten Wochen jeweils am Sonntagabend die wichtigsten Phasen des Endkampfes um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft in direkten Reportagen übermitteln. Am kommenden Sonntag überträgt der Süddeutsche Rundfunk in der Zeit von 18.30 bis 19.45 Uhr die letzten 20 Minuten des 13. Meisterschaftsspiels VfL Neck. u gegen SpVgg. Fürth. Am Sonntag, 11. März, wird zur gleichen Zeit das Spiel VfB Mannheim — 1. FC Nürnberg übertragen. Am Sonntag, 18. März, sendet der Süddeutsche Rundfunk von 18 Uhr an im einer Doppelreportage die Repräsentativspiele im Fußball zwischen Süddeutschland und Norddeutschland in Hamburg und Süddeutschland — Westdeutschland in Oberhausen. Am Donnerstag, dem 22. März, wird der Süddeutsche Rundfunk zwischen 17.45 und 18.15 Uhr das für die Meisterschaft wichtige Spiel zwischen dem VfB Stuttgart und dem VfB Mühlburg übertragen.

## ZUM RATSELN UND RATEN

### SCHACH

Ein leichter Zweizüger!  
 Problem von G. Hermann



(Matt in zwei Zügen 4+6 Steine)

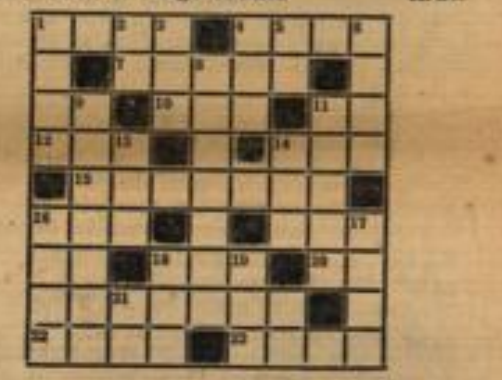
Eine hübsche kleine Aufgabe mit einem reizenden Schlüsselzug.

Lösung: 1. Td4-b4! Schwarz hat im Zugszwang: 1. ... c5-b4 2. Dc4-c8; 1. ... a7-a6 2. Dc4-a6; 1. ... d5-d4 oder Dd5-d4 dann folgt Dd5 oder Dd4 matt.

### Kreuzwort-Rätsel

Die gesuchten Wörter bedeuten: Waage — g — g — e; 1. Strick (Taut), 4. Teil des Auges, 7. Rabenvogel, 10. lat.: Sonne, 11. chem. Zelt.

chen für Europium, 12. Tiergarten, 14. deutscher Höhenzug, 15. Werbung, 16. nord. Göttin, 18. Nebenfluß der Donau, 20. Tierprodukt, 21. spitzer Gegenstand, 22. Teil der Knochen, 23. westfälische Stadt — Senkrecht: 1. Gewürz, 2. Erbinheit, 3. Schickal, 4. Nebenfluß des Rheins, 5. chem. Zeichen f. Rhenium, 6. Band bei Kleidern, 8. europäischer Staat, 9. Hautöffnungen, 11. Zögling, 12. flüssige Fett, 14. straußenähnlicher Vogel, 16. Kopfschutz, 17. Stadt in Lettland, 18. langhaariges Rind (Tibet), 19. ungebraucht. R. St.



Lösung: 1. Senkrecht: 1. Senkrecht, 2. Senkrecht, 3. Senkrecht, 4. Senkrecht, 5. Senkrecht, 6. Senkrecht, 7. Senkrecht, 8. Senkrecht, 9. Senkrecht, 10. Senkrecht, 11. Senkrecht, 12. Senkrecht, 13. Senkrecht, 14. Senkrecht, 15. Senkrecht, 16. Senkrecht, 17. Senkrecht, 18. Senkrecht, 19. Senkrecht, 20. Senkrecht, 21. Senkrecht, 22. Senkrecht, 23. Senkrecht.

Nach langer, schwerer Krankheit ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwiegermutter, Frau

**Frieda Lina Wirthwein**  
 geb. Häss

am 27. Februar im Alter von 52 Jahren von uns gegangen

In tiefer Trauer  
 Willi Wirthwein und Kinder, Ettlingen  
 Familie Wilhelm Wirthwein, Ettlingen  
 Familie Gustav Wirthwein, Ettlingen

Ettlingen, Asamweg 8, den 28. Februar 1951  
 Die Beerdigung findet am Freitag, 2. März um 14 Uhr statt

**DANKSAGUNG**

Für die uns erwiesene Anteilnahme, für Kranz- und Blumenpenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

**Mathilde Albert**  
 geb. Karch

danken wir herzlichst. H. H. Stadtpfarrer Rüger für seine trostreichen Worte ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Anton Albert und Kinder  
 Ettlingen, den 1. März 1951

Am Freitag, 2. 3. sind sämtliche Räume reserviert

**Höhenrestaurant Vogelsang**

Bedienungen zur Aushilfe und Küchenmädchen gesucht

Essen Sie eigentlich auch Margarine auf dem Brot?

**Ja, freilich — aber es muß Sanella sein**

die schmeckt so frisch!

**BEKANNTMACHUNGEN**

Die Arbeitsamtsnebenstelle Ettlingen sucht mehrere Arbeitskräfte mit guten englischen Sprachkenntnissen, Stenografie deutsch und englisch und flottes Maschinenschreiben. Ebenso zahnärztliche Helferinnen für amerikan. Dienststelle in Ettlingen. Arbeitsamt Karlsruhe Nebenst. Ettlingen

Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben **Ruf 187**

**Sommerprossen**  
 Verwenden Sie vertrauensvoll FRUCHT-SCHWANNENWEISS  
 Gegen Malaria u. Malaria-Schleimhautentzündung  
 Hauptvertrieb: Drogerie R. Chemnitz

**In 30 Jahren**  
 habe ich schon viele Bohnerwäse gebraucht und ausprobiert, muß Ihnen aber bestätigen, daß KINESSA wirklich das Beste vom Besten ist, meint Frau Hilde Schmidt, Offenbach, Hasenbadstraße 21. Vertrauen Sie ruhig dem Urteil dieser erfahrenen Hausfrau.

**KINESSA**  
 HOLZBALSAM  
 Hartwachsqualität  
 Versanddepot  
**Badenia-Drogerie**  
 Leopoldstr. 7 Telefon 290

1a Dän. Hahnen . 500 g 2.65  
 1a Hirschrücken . 500 g 2.50  
 Wildschweinleule 500 g 2.60  
 Frischlingsrücken 500 g 2.80  
 Frankf. Gänsefett Dose 1.95

Wermutwein  
 1/2 Fl. o. Gl. . 1.95 und 1.58  
 1860er Weißwein  
 1 Ltr. o. Gl. 1.45, 1.35, 1.15  
 1950er Rotwein  
 1 Ltr. o. Gl. 1.65, 1.45, 1.25

Wild und Geflügel  
 jede Woche frisch eintreffend

**JOSEF CICHON**  
 vorms H. Hauck  
 Lebensmittel - Feinkost - Spezialhaus  
 Ettlingen, Leopoldstr. 21, Tel. 464